



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

210 (6.5.1905) 3.Aabendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118012)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Grosseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unbedruckte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerel-Barreau (Einschreiben-Druckarbeiten) 841  
Redaktion : : : : 877  
Expedition : : : : 818  
Kassa (Telegraphenplatz) 8650

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Einsendezeitung 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 2.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 6 Pf.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.  
Ausserordentliche . . . 25  
Die Kleinanzeigen . . . 60

Nr. 210.

Samstag, 6. Mai 1905.

(3. Abendsblatt.)

## Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

### Wohin wandern wir?

Von Neustadt nach Dürkheim (oder umgekehrt).

Dem nächsten Sonntag ab können die Sonntagstouristen die wichtigsten Neustadt zur Rückfahrt ab Dürkheim und jene nach Dürkheim zur Rückfahrt ab Neustadt benütze werden. Durch diese Verknüpfung ist das schöne Waldgebiet hinter den beiden Weinorten der Gaardi bei verhältnismässig geringem Fahrpreis dem Sonntagspublikum verleiht. Von Mannheim-Ludwigshafen aus erschlossen. Stützpunkte in diesem Teile des Pfälzerwaldes bilden die Forsthäuser Silberthal, Kottberg und Saupfetz, in denen ein guter Wein zu dem mässigen Preise von 40 Pf. pro halben Liter verzapft wird. Bei stärkerem Andrang wird die Verabreichung von Speisen zu wünschen übrig lassen und tut man gut, sich mit einem kleinen Vorrat zu versehen. Kaufsige Waldwege durchziehen diese Gegend nach allen Richtungen und eine Reihe hervorragender Aussichtspunkte als Weinbiet, Stoppelkopf, Stabenberg, Seltz, Niederlehelkopf, Eberberg, Draufensfeld sorgen für lohnende Ausblicke. Von den Bahnhöfen Dürkheim, Badenheim, Weidensheim, Königsdorf, Kottberg, Neustadt, Kottberg, Weidensheim und Frankenstein führen zahlreiche bequeme Touristenpfade zu den genannten Forsthäusern in etwa 1 1/2-2 1/2 Std. Aus der grossen Zahl höchst lohnender Touren, welche man in stets abwechslungsreicher Weise kombinieren kann, sei heute jene empfohlen, welche mit dem Wegzeichen „weisser Strich“ markiert ist. Von Neustadt geht man auf dem Treppentritt an der Terrasse Weiss vorbei nach Gaardi, hier mit der ersten Straße links ins Gaardier Tälchen und um die Nordostseite des Weindickes hoch über dem Silberthal zur alten Schanze und zum wenige Schritte nördlich und tiefer gelegenen Forsthaus Silberthal. In derselben Richtung abwärts absteigend, gelangt man zum Silberbach, folgt demselben eine kurze Weile aufwärts, überfährt ihn und erreicht (nach etwa 15 Minuten von Forsthaus Silberthal ab gerechnet) das auf einer Anhöhe idyllisch gelegene Forsthaus Kottberg. Hinter dem Forsthaus von dem abwärts stehenden Fahrwege zweigt rechts (nördlich) ein kleines Pfädchen ab, aufwärts zum Feuerplatz auf einem Hügel, welcher hoch über dem Weindickes Thal, fast eben zum Sattel am weissen Stein führt. Nun geht es hinab ins Kottental und jenseits hinauf zu den 3 Eichen, welche etwa 15 Minuten westlich der Limburg liegen. Von der Limburg erreicht man Dürkheim entweder über Weissen oder auf dem bequemen Kottentalwege. Zur Eins- und Rückfahrt bemerkt man am linken die Eilzüge, welche in Ludwigshafen 1.25 nachmittags nach Dürkheim und 1.30 nachmittags nach Neustadt abgehen und Dürkheim um 10 Uhr, Neustadt um 10.05 nachmittags verlassen. Entfernungen: Neustadt-Kottberg 9 Kilometer (2 1/4 St.), Kottberg-Dürkheim 5 Kilometer (2 St.).

### Weidental-Laubfuss-Ebenoblen (8 1/2 St.)

Ludwigshafen ab 5.14 oder 5.40 Uhr vorm. Sonntagstouristen Neustadt 1.10 R. und Touristenarten Neustadt-Weidental-Ebenoblen 0.50 R., welche bereits am Schalter in Ludwigshafen gelöst werden kann. Von Weidental bis Laubfuss benütze wir die Markierung „Mauer Strich“ und von da bis Ebenoblen das „rote Kreuz“. Entfernungen: Weidental-Schwarzhof (Wirtschaft) 6 Kilometer (1 Stunde), — Einslein (Wirtschaft zur Burg) 6 Kilometer (1 1/2 Stunden), — Laubfuss (Wirtschaft) 11 Kilometer (2 1/2 Stunden), — Ebenoblen (Wirtschaft) 10 Kilometer (2 Std.), — Schanzelturm (herrorragende Aussicht) 1 Kilometer (20 Min.), — Ebenoblen Pf. (Eis, Kottentel etc.) 10 Kilometer (2 Std.). Rückfahrt: 9.54 nachm. mit dem Eilzuge Ludwigshafen an 10.40 (Mitgeteilt vom Pfälzer Waldverein).

### Mit dem Ebenoblen in die Pfalz.

Gemeinsam mit der Section Darmstadt unternimmt die hiesige Section am kommenden Sonntag ihre vierte diesjährige Wanderung in die Pfalz. In dem durch seine Obstplantagen bekannten Freudenheim wird die Wanderung begonnen, zuerst allerdings auf Ebene und Feldweg, dafür bietet sich aber während der ersten Stunde ein prächtiges Panorama auf die hohe Gebirgsseite zwischen Dürkheim und Weidensheim mit dem hochaufragenden Peterstopp und seinem mächtigen Bismarckturm, auf die vielen Ortschaften, die sich am Abhang malerisch gruppierten und die weiten Ebenen. In Neustadt, das einen seinen Tropfen produziert, ist die Steigung ein, die sich am Weidensheim bis zum Gipfel des Peterstopp auf höchstem Waldwege fortsetzt. Nach etwa zweistündigem Marsch ist der höchste Punkt erklommen und in der grossen Halle des mächtigen Turmes wird die erste Rast gehalten. Während die einen schmucken, heissen die anderen den hohen Turm, dessen Aufgang das große Relief des ersten deutschen Kaiserthums schmückt. Der Blick von oben gebiert zu den weitumfassendsten der Pfalz und bei einigem Nachdenken kann man sich der Freund grossartiger Landschaftsbilder kaum loszureissen. Auf diesem Waldwege gelangt man darauf zum Weidensfeld, der in seiner Wildheit durch die waldlos übereinander gelagerten mächtigen Felsblöcke imponierend wirkt. Unter dem Weidensfeld hat man einen herrlichen Niederblick in das Weidensfeld mit der Dürkheim und Limburg im Wintergrund. Langsam fallend leitet der Weg im Walde am Weidensfeld weiter und später entspringt über er empore im hellen Wald das Weidensfeld, der wieder ein ander Waldweg und die Dürkheim hinweg, den Blick zur Limburg, zum Pfälzerwald nach Dürkheim und in die Rheinebene hinaus freigibt. Im hohen Walde, jetzt im Frühling besonders schön, erfolgt auf angenehmem Pfade der Niederblick ins Weidensfeld, das bis zur mächtigen Ruine Dürkheim durchschritten wird. Für ihre Besichtigung ist genügend Zeit vorzusehen. Von der Dürkheim zur Limburg

bietet der etwa einstündige am Waldrand führende Weg die herrlichsten Ausblicke. Oben auf der Limburg, dem alten von Kaiser Konrad II. erbauten Kloster, das heute noch als Ruine eine Perle der Pfalz zu nennen ist, verdient der Niederblick auf Dürkheim mit der anstehenden Ebene als einzig in seiner Art Erwähnung. Der Aufstieg nach Dürkheim, der noch vielerlei reizende Landschaftsbilder bietet, ist in einem halben Stündchen oder direkt in etwa 20 Minuten zu machen. Dürkheim soll gegen 4 Uhr erreicht und in dem herrlichen Kurhotel mit seinem schönen Garten der Tisch gedeckt sein. Es wird eine prächtige Wanderung werden voller Annehmlichkeit und Schönheit aller Art.

### Nachmittagsstour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Weidensheim. Nach Ankunft geht man in das Weidensheimer Thal. Hinter der Mühle von Hildebrand sucht man den links ansteigenden Waldweg, „Georgspfad“ genannt, welcher den Wanderer in Serpentinien ohne bemerkliche Steigung zum Aussichtsturm auf dem Hirschkopf führt. Vom Turme aus genießt man eine lohnende Fernsicht, die das Weidensheim des Turmes wohl weit ist. Von hier aus benütze man als Führer die Markierung „roter Strich“, bis man einen Wegweiser an einem rechts abbiegenden Wege „Nach dem Hirschkopf“ bemerkt. Diesen Weg schlage man ein, welcher am Hirschkopf vorbei am Ende des Dorfes Dürkheim auf die Landstrasse führt, welche den Wanderer rechts einleitend in das Weidensheimer Thal und zurück nach Weidensheim bringt. Ganze Marschzeit ca. 2 1/2 Stunden gemächlich gelaufen und ohne Anstrengung. — Wirtshäuser Dürkheim: Gasthaus zum „Dürkheimer Thal“; Weidensheim: „Der Jahreszeiten“ und „Eber am Weidensfeld“.

### Tagesstour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Weidensheim. In Weidensheim angelangt, geht man dem Weidensheimer Thal zu und benütze entweder den mit „roter Strich“ markierten, am Hirschkopf Weidensheimer benennenden Weg oder den hinter der Mühle von Hildebrand beginnenden und mit hölzernem Wegweiser versehenen Aufstieg „Jacobssteg“ genannt. Beide Wege führen zum Turme auf dem Hirschkopf mit lohnender Fernsicht. Vom Turme gehe man mit der gleichen Markierung mit äusserst lohnenden Ausblicken in das Weidensheim, auf die Tromm mit Aussichtsturm, die Reinfelder Höhe, auf Lindensfels u. a. weiter, am Waldesrand oberhalb Hildebrand vorbei zum Orte „Zuhöhe“, das von Weidensheim aus gemächlich gelaufen, in ca. 3 Stunden erreicht wird. Im Orte gute Wirtshäuser. Vom Orte Zuhöhe führt die gleiche Markierung hinunter nach Heppenheim, welches nach einer Gesamtmarschzeit von ca. 5 Stunden erreicht wird und wo man im Gasthaus zum „Halben Mond“ ausgezeichnete Verpflegung findet. Wer damit noch nicht zufrieden ist, kann der Ruine „Starkenburg“ (294 Meter), erbaut 1066, gefolgt 1765, noch einen Besuch abstatten und dann die Heimreise antreten.

(Mitgeteilt vom Odemwaldklub.)

### Wanderfahrten der Allgem. Radfahrer-Union, Hauptkonsulat Mannheim.

- Sonntag, 7. Mai, früh 7 Uhr: Frühstour nach Grossschaffeln.
- Sonntag, 7. Mai, früh präzis 7 Uhr: Tagesfahrt nach Weidensheim, Traub, Untenoblen, Schönau, Radachhäuserhof (50,8 km), Gemeindefeld, Weidensheim, Spitzberg, Lang (Waldweg), Rückfahrt über Heidelberg. (Bis nach Heidelberg 18,3 km, bis Mannheim 40 km.) Auch bei dieser Fahrt sind Familienangehörige und Gäste willkommen. — Wer per Bahn nach Weidensheim bei Hirschkopf kommen will, kann vormittags 11.45 Uhr am Hauptbahnhof abfahren.
- Sonntag, 7. Mai, nachmittags 1.35 Uhr: Fahrt nach Frankenthal. Einkehr im Traubhaus.
- Dienstag, 9. Mai, nachmittags 3 Uhr: Damenfahrt nach Weidensheim.
- Mittwoch, 10. Mai, abends 8 Uhr: Fahrt durch den Neckarauer Wald nach Neckarau, Mannheim. Einkehr in „National“.
- Sonntag, 14. Mai, früh 7 Uhr: nach Schwetzingen. Einkehr im „Schwettingen“.
- Sonntag, 14. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr: Heidelberg, Sandhausen, Dossenheim, Schriesheim. Einkehr im „Badischen Hof“. Der Start ist jeweils am Bassarium.

### Aus Bädern und Kurorten.

\* Waldeslust eignet sich durch seine geschützte Lage am Südrand des Schwarzwaldes und die unmittelbare Nähe schattiger Tannen- und Buchenwälder in herrorragendem Maße als Sommerfrische für einen längeren Aufenthalt, sowie auch als Uebergangstation vom Süden und der Schwyz in den Schwarzwald. In nächster Umgebung des herrlichen Städtchens bieten angenehme Waldspaziergänge mannigfache Abwechslung und im weiteren Umkreis laden die herrlichsten Partien des südbahnen Schwarzwalds, Nibel und Schlichtal den Naturfreund zu grösseren, aber immerhin leicht auszuführenden, genussreichen Wanderungen. Ganz bequem zu erreichende Ausflugsorte sind Schaffhausen und Neuhausen mit dem Rheinfall, die alte Wädertadt Baden (Schweiz), Bärach (1 1/2 Std. Fahrzeit), Hohenstaufen, St. Blasien, Todmosen etc. Für jede gute Unterhalt bei mässigen Pensionenpreisen ist durch die neuzeitlich eingerichteten Hotels gesorgt; auch dürfen das herrliche neue Rheinbad sowie die vorzüglich eingerichteten Bäder im Schaffhausen einen besonderen Angenehmkeitspunkt bilden.

Ueber alles Nähere wird bereitwillig Auskunft erteilt durch den Verschönerungs- und Verkehrsverein.

\* Badenweiler, 4. Mai. Am Donnerstag, den 1. Juni findet die erste Reunion im hiesigen Kurhaus statt; am gleichen Tage ist ein großes Militärkonzert vorgesehen. Angemeldet — gleichfalls bis 1. Juni — hat sich der willkommene Besuch der Hauptversammlung der süddeutschen Badener-Verbandsvereine gesammelt. — Von Tag zu Tag wird es hier lebendiger, mit jedem Tage treffen Fremde ein. Der Kurpark prangt in üppigster Blütenpracht.

\* Der Verband der Gasthofsbesitzer vom Bodensee und Rhein, welcher den Jued verfolgt, den Fremdenverkehr zu heben, hielt in Konstanz seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verband hatte 1904 18 außerordentliche und 98 ordentliche Mitglieder. Im verflochtenen Jahr wurden 10.000 „Bodensee-Führer“ verteilt. Der neue Führer ist in einer Auflage von 12.000 Exemplaren erschienen. Die Zeitschrift „Bodensee und Rhein“ wird in 3000 Exemplaren den Mitgliedern und anderen Interessenten zugestellt. Für 1905 ist im Budget eine namhafte Summe eingelegt. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Herr Späth-Lindau wiedergewählt. In den Vorstand wurden für Baden gewählt die Herren Förschmann-Konstanz und Wirth-Heidelberg. Die Generalversammlung war von geselligen Veranstaltungen desgleichen. Die nächste Tagung findet in Arbon statt.

### Verkehr.

\* Eine begründete direkte Verbindung von Nürnberg nach Rothenburg ist neuerdings durch das Entgegenkommen des Bayer. Verkehrsministeriums geschaffen worden. Während es bisher nur durch eine lange Bahnfahrt und wiederholtes Umsteigen möglich war, das vom internationalen Neisepublikum im Anschlusse an Nürnberg gern besuchte Rothenburg a. T. zu erreichen, verkehren nunmehr von Mai bis September an jedem Sonntag, Dienstag und Donnerstag direkte Eilzüge mit allen Wagenklassen von Nürnberg nach Rothenburg und zurück. Auch an den übrigen Tagen werden diese Eilzüge abgefertigt, wenn beim Fremdenverkehrsverein Nürnberg, Lorenzplatz 3, tags vorher genügend Anmeldungen einlaufen.

### Vermischtes.

\* Konstanz, 5. Mai. Das bekannte Hotel Riedmatten ging von der Witwe des im letzten Frühjahr verstorbenen Besitzers um 117.000 M. (die Wirtschaftseinrichtung inbegriffen) an Herrn Kaufmann Gänge über.

### Literatur.

\* Sommeraufenthalt in der Schweiz. Soeben erschien die Sommerausgabe des Verzeichnisses von etwa 500 Hotels und Pensionen in der Schweiz, deren ausführliche Prospekte beim Verkehrs-Bureau Basel aufliegen. Die Liste wird gegen Einsendung von 10 Pf. gratis an jedermann versandt.

### Heidelberg, „Bayrischer Hof“

vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bäder, Direkt am Bahnhof des. Tel. 164. Jos. Pfister 40c

### Heidelberg-Neuenheim. Wein-Restaurant und Café z. „Grünen Laub“

nächst der Brücke, Haltestelle d. elektr. und Nebenbahn. Anerkannt exquisite Küche. Ia. Weine. Gut bürgerliches Haus. C. Volk, langjähriger Küchenchef.

### Neckargemünd \* Bahnhofsrestaurant

empfehlenswert den geehrten Fremden und Touristen aller Nationen. Inhaber: Conrad Bilsner.

### Allerheiligen, Station Ottenhöfen u. Oppenau.

Altrenommiertes Kurhotel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Haus. 119 Gehr. Mittelmaler.

### Oppenau. Peters Hotel u. Pension z. „Post“ I. Rg.

Hübliche Zimmer, Garten. Vorzügliche Verpflegung. Bäder im Haus. Telephon 6. Eigene Equipagen. 129c

### Wolfach. Hotel und Pension Salmen.

Eleg. Zim. Mässige Preise. Elektr. Licht, Bäder, etc. Conrad Ulling.

### Freudenstadt. Hotel und Pension Herzog Friedrich.

gegen die Stadt. Anlagen. Mässige Pensionenpreise. Vorzügliche Küche. Neuer Besitzer: C. Reinhardt.

### Freudenstadt. Kurhaus Waldeck und Hotel Christophsaue.

Zu Frühjahrs-Kuren vorzüglich geeignet. Geschätzte südliche Lage, unmittelbar am Wald. 64c

Bis Mitte Juni Vorzugs-Pensionspreis Mk. 5 bis 6.

Eig. Forellenfischerei u. Automobilhalle. Carl Luz.



# Bäder, Luftkurorte, Hôtels und Restaurants.

Schriesheim a. d. Bergstr. 991  
**Gasthof u. Pension „Zum Ludwigsthal.“**

Reizvoller Aufenthalt in gesünder Lage, unmittelbar von hübscher  
 Sand- und Laubmoosbänken. — Schöne Spaziergänge u. Ausflüge  
 — Eigenes Restaurant in hübscher Umgebung, Garten, Badeeinrich-  
 tung u. Kaffeehaus im Gasth. Pension zu 3.50 Mk., Kinder 2 Mk.  
 Wiermann gute Küche, reine Zimmer (eigen. Gewächsh.). Bier vom Fab.  
 Schriesheim Spezial-Bier besonders empfohlen. Bei Wilhelm Stramer.

Zur Spargelsaison empfehlen täglich  
 frischen Spargel.  
**Hôtel Falken** gegenüber dem Bahnhof.  
**Schwetzingen** Reisenden und Touristen-  
 haus, Großer Saal. —  
 Schöner Garten mit Veranda. 1119  
 Neuer Inhaber: Franz Mossmann, früher Kurhaus Bad Salzbrunn

**Gasthaus zum Weschnitzthal**  
 Weinheim a. d. Bergstraße, im Wilsener Tal nördl. der  
 Gubelwälder Höhe. — Runder-von-Berg der Wilsener. 28  
 Schöne Lokalitäten. Stelle u. beste Bier. Köstliche u. verschiedene  
 Weine. Gartenwirtschaft. Regelmäßig. Joseph Schelker, Bet.

**Hotel 4 Jahreszeiten, Weinheim**  
 Besitzer: Gebr. Kraus.  
 Gutbürgerliches Haus, 5 Minuten vom Bahnhof. Hausdiener  
 zu allen Zügen. Zimmer Mk. 1.50. Große Restaurationsküche.  
 Schattiger Wirtschaftsgarten mit prächtiger Rundschau, 1. Gesell-  
 schaft und Vereins geeignet. Automobil-Garage. 119

**Heidelberg-Neuenheim.**  
 Gasthof zum  
**Schwarzen Schiff**  
 Größter u. schönster Garten  
 am Platz, direkt am Neckar.  
 Pension von Mk. 3.00 an. —  
 Güter Mittagstisch u. reich-  
 haltige Abendplatten. Eich-  
 baumbräu u. Münch. Thomas-  
 bräu. Empfehle meine Säule  
 Vereinen und Gesellschaften.  
 250 W. Kleinhaus.

**Luftkurort „Jägerhaus“.**  
 bei Heidelberg. 994  
 Direkte Postverbindung u. Haltestelle der Lokalbahn. Vollständig  
 neu umgebaut. Fracht, kühlige Lage am Neckar u. gross, schattiger  
 Garten. 20 comfort eingerichtete Fremdenzimmer. Sehr mässige  
 Pensionpreise. Prompte Bedienung. Herrl. Fernsicht a. d. Neckartal.  
 Landungsbrücke f. Ruderverein. Tel. 918. Inh. Leo Rührer

**Hôtel u. Pension Speyerer's Hof.**  
 Heidelberg.  
 Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 20 Min. vom Bahnhof.  
 hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table  
 d'hôte 1 Uhr. Diners à part von Mk. 2.50 an. Herrliche  
 Aussicht. Tel. 70. 416 Inhaber: Emil Schmidt.

**HEIDELBERG.**  
**Altes Gasthaus Kohlhof**  
 Restauration und Pension.  
 50 Minuten von Station Molkentur. Idyllische Lage, gute  
 Küche, reine Weine und Exportbier. Pension von Mk. 4.—  
 an. Telefon 400. Grosser schattiger Garten und prächt-  
 volle Aussicht. 42 Ludwig Bassler, Eigent.

**Heidelberg-Handschuhsheim.**  
**Gasthof u. Restaurant z. Siebenmühlental.**  
 Inhaber: M. Schwarzstein. 972  
 Unstrahlend einer der schönst. Ausflugsplätze der Umgebung Heidel-  
 bergs. Speisen à la Carte zu jeder Tagesszeit. Diner 12—2 Uhr.  
 Feiner Kaffee, täglich frischer Kuchen. Halle u. dunkle Bier.  
 In Weine hübsch eingerichtet. Fremdenzimmer Pension v. 4.— Mk. an.

**Neckartal, Neckargemünd**  
**„Zum Storchen“.**  
 Vorzügliche Biere, feine Weine, ff. Küche.  
 Der schönste, schatt. Garten Neckargemünds.  
 Freundliche Zimmer zum Logieren. 1774 A. Ritt.

**Odenwald-Tour!**  
 Wo steigen wir aus? Neckargemünd.  
 Wo gehen wir hin? Gasthaus zum Pflug.  
 Warum? Dort gibt es Sohrüdi-Bräu, nach Münchener  
 und Pilsener Art, guten Wein und eine ff. Küche.  
 1780 Hochachtung: Robert Wittmann.

**Neckargemünd, Pension Knopf**  
 Gütesbürgerl. Haus. Freundl. Fremdenzimmer.  
 In schönster Lage, 5 Min. v. Bahnhof und Wald.  
 Balkonterrasse, Kaminofen, Hof, mit grossem Garten.  
 Direkt am Neckar gelegen. Eigener Kaffee-  
 Kaffee-Bier, Karlsruher. Besitzer: A. Knopf. 96

**Neckargemünd Luftkurort**  
**„Pension Seeber van der Floe“**  
 Altrenom. Haus I.  
 Ranges, 5 Minuten  
 vom Bahnhof. Pen-  
 sion von April bis  
 Juni v. 4.— Mk. an  
 Exquisite Küche, vorzügliche Verpflegung. Bäder im Hause  
 Angenehm, ruhiger Aufenthalt. 454

**Dr. Langenbachs Sanatorium**  
**Neckargemünd.**  
 Modern eingerichtete Heilanstalt für Nerven- u. Stoff-  
 wechsellernkrankheiten sowie Erholungsbedürftige jeder Art.  
 Geisteskrankheiten Epileptiker und Tuberkulose können  
 nicht aufgenommen werden. 2029  
**Hydrotherapie. Elektrotherapie. Diätetiken.**  
 Elektr. Licht. Centralheizung.  
 Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte.  
 Prospekt durch den Besitzer und leitenden Arzt.  
 Dr. Langenbach.

**Ettlingen. Gasthof z. Ritter**

## BADEN-BADEN.

**Holland Hôtel**  
 mit  
**Grossem Park**  
**und Terrassen.**

An der Sophien-Allee, nächst  
 Kurhaus und Friedrichsbad.  
 Haus I. Ranges mit allem Com-  
 fort der Neuzeit ausgestattet.  
 Mässige Preise. 272

**Bad u. Luftkurort**  
**Siebenzell**  
 im schönsten Teile des wald-  
 schwarzwaldes! Nagoldtal, einge-  
 schlossen von prächtigen Tannen-  
 wäldern. Altrenommiertes warmes  
 Heilwasser, vortrefflich für  
 Frauenkrankheiten, Nervenleiden,  
 Gicht, Rheumatismus, Lei-  
 den der Nieren, Abmagerung, und  
 Verdauungsstörungen. Frühjahrs-  
 kuren. Sehr beliebte Sommer-  
 frische. Gutes Netz vorzüglicher  
 Waldwege. Kuranlagen mit  
 Spielplatz, Lesesaal, Kur-  
 mässen, 2 Aerzte, Pensionen.  
 Wälder. — Fremdenzimmer. —  
 Telefon. — Elektrisches Licht.  
 Unteres Badhotel mit Kesselbad:  
 Besitzer Oskar Koch.  
 Oberes Badhotel, Besitzer W. Deker.  
 zum Ochen (Helm, Rosenlöcher),  
 zur Sonne (K. Hartmann),  
 zum Hirsch (H. Jollasse).  
 Gasthöfe: zum Adler (H. Schöbelen), zum Hirsch (H. Jollasse).  
 Prospekt gratis u. franko durch die Badbehörde. Eintritt und das waldschwarzwaldesamt.

**Kirnhalden**  
 Bad Kirnhalden im Breisgau,  
 einer der schönsten Punkte des gan-  
 zen Schwarzwaldes, inmitten von  
 Waldungen gelegen, idyllisch ruhige,  
 staubfrei, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und  
 Telefon im Hause. Gelegenheit zur Jagd, Forstwirtschaft, Tennisplatz.  
 Pension von Mk. 4.25 an. 622 Auskunft durch F. Huss, Besitzer.

**Luftkurort Burghôtel Kirnach bei Villingen.**

**BURG-HOTEL**  
**KIRNACH (SCHWARZWALD)**  
 Neu eröffnet 1904. — Neu eröffnet 1904.  
 Inmitten prächtiger Tannenwälder gelegen. — Etablissement mit 100 Betten. — Sool-  
 Moor, Lohannis- und Kohlensäure-Bäder. — Pension von Mk. 5.— an inkl. Zimmer. — Jagd-  
 Forstwirtschaft. Prospekt bereitwillig. 916 Der Besitzer: A. Joerzer.

**Karlsbad Mergentheim (Württ.)**  
 Eisenbahnstation der Linie Ulm—Lauda—Würzburg. 5654  
 Kochsalz- und Kohlensäurehaltige Bitterwasserquelle zu Trink- u. Badekuren.  
 Ueberraschende Erfolge bei Katarrh des Magens, des Darms und der Gallenwege, spez.  
 Gallensteine, Hämorrhoiden, Leberleiden, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Fettsucht.  
 Sehr günstige Ergebnisse bei Zuckerkrankheit nach neuesten klinischen Versuchen 1902.  
 Prospekt, Anfragen, Zimmer, Wasserversand erledigt prompt die Kurverwaltung.

**Freudenstadt**  
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91  
**Hôtel Waldheim.**

**„Pension Zapf“**  
**Luftkurort Dilsberg, Stat. Neckargemünd**  
 393 Meter über dem Meer  
 von Station Neckargemünd 30 Min., von Station Neckarsteinach 25 Min.  
 neuverbautes Haus in freier Lage, mit prächtiger Fernsicht ins  
 Neckartal, reine nobelweise Luft. Empfehlenswert für den Som-  
 meraufenthalt, sowie für Erholungsbedürftige. Eigene Metzgerei.  
 Mässige Preise. 1882 Besitzer: Julius Zapf.

**Neckarsteinach.** Gasthof „Zum Schiff“,  
 leuchtendster Gasthof, eigene Metzgerei,  
 feinstes Bier und billige Bedienung, eigene Metzgerei,  
 feine Lokalitäten u. prächtige Ausflüge an den Neckar  
 u. die Burgen. Besonders grobherziges Essen u. bei Herrn Köster  
 d. Schützenhäuschen best. empfohlen. 2 Min. u. d. Dampfbadstation.  
 Pension von 3 Mk. 50 Pf. an.  
 Telefon No. 12. 1168 Besitzer: Heinrich Reuer.

**Lindenfels**  
**Hotel Victoria**  
 Jüdisch am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes  
 Kurhotel am Platz, Veranda und Terrasse mit herrlicher  
 Aussicht. Quellwasserl. Bäder, Spielplatz für Kinder. Vorrät.  
 Küche. Weine I. Firmen. Pens. 4—5 Mk. 994a Des. W. Obermeier.

**„Hôtel Waldheim“**  
 Luftkurort Dilsberg, Stat. Neckargemünd  
 393 Meter über dem Meer  
 von Station Neckargemünd 30 Min., von Station Neckarsteinach 25 Min.  
 neuverbautes Haus in freier Lage, mit prächtiger Fernsicht ins  
 Neckartal, reine nobelweise Luft. Empfehlenswert für den Som-  
 meraufenthalt, sowie für Erholungsbedürftige. Eigene Metzgerei.  
 Mässige Preise. 1882 Besitzer: Julius Zapf.

**„Hôtel Waldheim“**  
 Luftkurort Dilsberg, Stat. Neckargemünd  
 393 Meter über dem Meer  
 von Station Neckargemünd 30 Min., von Station Neckarsteinach 25 Min.  
 neuverbautes Haus in freier Lage, mit prächtiger Fernsicht ins  
 Neckartal, reine nobelweise Luft. Empfehlenswert für den Som-  
 meraufenthalt, sowie für Erholungsbedürftige. Eigene Metzgerei.  
 Mässige Preise. 1882 Besitzer: Julius Zapf.

**Jugendheim a. d. B. Hotel „Deutsches Haus“**  
 Angenehmer Aufenthalt. — Schattige Terrassen, gedeckte Hallen,  
 Billard-Saal, komfortable Zimmer. 1029  
**Gute Küche. — Weine erster Firmen.**  
 Exportbier-Abtschank der Brauerei Karl Fay, Darmstadt.  
 Während der Sommermonate Münchener Bier im Glas.  
 Mittagstisch v. 12—2 Uhr. — Speisen n. d. Karte. — Zivile Preise  
 Pension nach Uebereinkunft. — Aufmerksam. Bedienung ausserord-  
 nungsgünstig. Der Besitzer: Heinrich Wilhelm Froesch.  
 Telefon: Amt Jugendheim No. 24.

**Zwingenberg a. Neckar.**  
 Schönster Luftkur- u. Ausflugsort im Neckartal.  
**„Gasthof u. Pension z. Anker“.**  
 5 Minuten vom Bahnhof, direkt am Neckar und Walde.  
 Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Auerkannt vorzügl.  
 Verpflegung. Mässige Preise. Frühjahrs besonders zu  
 empfehlen. 1109 Eutz, Eigentümer.

**Mosbach.**  
 Erholungs- und Luftkurort.  
**Hotel und Pension „Krone“ am Marktplatz.**  
 Altrenommiertes Haus. — Geschäftsführer.  
 Münchener u. Würzburger Bier. Keine Wein. H. Röhr.  
 Die letzten betrieblichen Spaziergänge in den herrlichen Wäldern  
 des ganzen Neckarthaals.  
 Telefon No. 12. 6177 Anton Schell.

**Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N.**  
**Badhotel z. Ritter** (Bes.: Nikolaus Hofmann)  
 am Bahnhof gelegen. 924  
 Zimmer von Mk. 1.50 incl. elektr. Licht. Table d'hôte 12 und  
 1 Uhr. Pension Mk. 28 bis Mk. 30. Bäder, Saal, Billard, Garten.  
 Stallung für 10 Pferde. Pavillon mit prächtiger Aussicht nach  
 dem Neckar. Fahrwerk im Hause. Telefon. Hausdiener a. Bahnhof

**Solbad Rappenaau**  
**(Sophie-Luisen-Bad).**  
 Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der  
 Grossherzogin Luise von Baden.  
 Kurzeit: 1. Mai bis Ende Oktober.  
 Inhalation, Douche, Kohlensäure-Bäder.  
 Bade-Arzt: C. Hänz.  
 Prospekt und nähere Auskunft erteilt:  
 Das Bürgermeisteramt. 784

**Baden-„Hôtel Stahlbad“ II. Rang.**  
**Baden.**  
 Unmittelbar Nähe der Lichtenthaler  
 Allee. Pension. Vorzügliche Küche  
 und Keller. — Zivile Preise. 162

**Baden-Baden.**  
**„Restaurant Kaiserhof“.**  
 Ecke Stephani- und Sophien-Strasse.  
**Münchener und Pilsener Bier**  
 Restaurant I. Ranges. — Telefon 215.  
 144 Max Göttl, Besitzer.

**Baden-Baden. Friesenwald-Hôtel.**  
 Herrliche Lage in der Nähe der Villa Krupp. Neu renoviert und  
 möbliert. Bäder im Hause. Bekannt durch gute Küche. —  
 Wiedereröffnung: 1. April. 1076 A. Morin.

**Krokodil**  
**Baden-Baden**  
 Münchener u. Pilsener Bier-  
 Restaurant.  
 Inh. C. OBERST.  
 Größtes, erstes Etablissement  
 am Platz. 174

**Baden-Baden**  
 Modernes, gut empfohl. Haus  
 in hübscher freier Lage. Solches  
 Zimmer mit allem Komfort.  
**Restaurant und Terrasse.**  
 Bekannt vord. Küche u. Keller.  
 Offene Weine, Bier, Mässige Preise  
 102 E. Bilharz, Bes.

**Hotel Terminus.**  
**BADEN-BADEN.**  
**„Luftkur-Hôtel Früh“**  
 mit Dépendance am Fusse des Korkmattfelsen, durch Neubaun be-  
 deutend vergrössert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet,  
 mit grossen gedeckten Veranda, schattigen Garten und umgeben  
 von herrlichen Tannenwäldern. 25 Minuten vom Conversations-  
 haus. Pension und Restauration. Tel. 165. Bes. A. Früh, 112

**„Hôtel Germania“**  
 Restaurant und Wiener Café 152  
 Gut bürgerliches Haus. — Pension von 5 Mk. an.  
 Baden-von-Platz der Mannheimener. W. Bader.

**Baden-Baden.**  
 Neu eröffnet.  
**Luftkurhotel u. Café Waideneck,**  
 Heimersbergstr. 40, direkt am Walde.  
 Gut möbl. hübsche Zimmer, vorzügliche Küche, besonders gute,  
 feinschmeckende Weine; großer Strand, Beobachtungsturm; zwief. prächt-  
 voller Garten, Kinkerspielplatz. 1302  
 Pension von 3.— an.  
 H. Baumann.

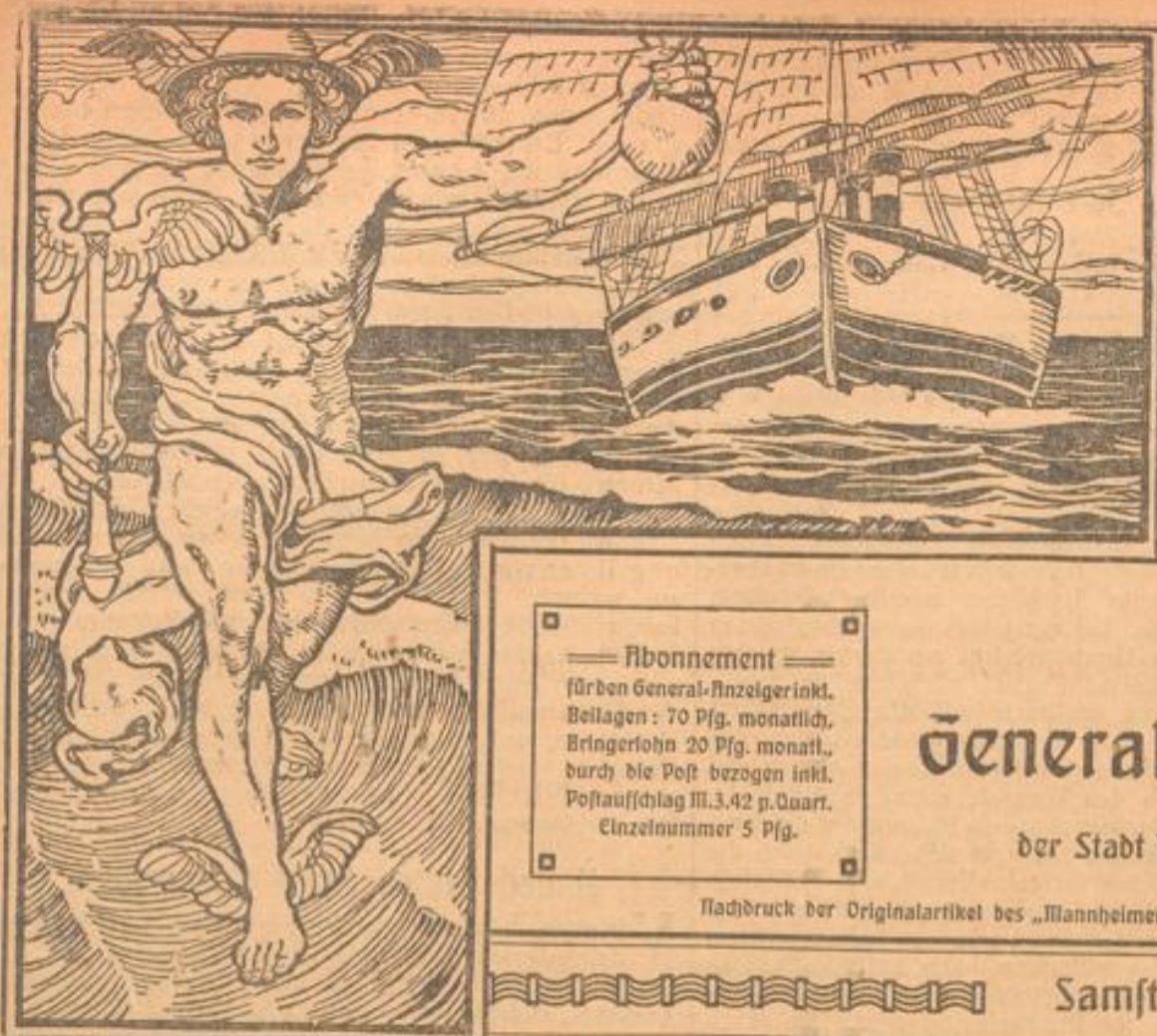
**Baden-Baden. „Stadt Baden“.**  
 Unmittelbar am rechten Ausgang  
 des Bahnh. Offene Biere u. Weine.  
 60 Zimmer von Mk. 2.— an. 92

**Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden**  
 (mit Dépendance). Direkt am Walde, prächtvoll gelegen. Grosses  
 Parkanlagen. Elektrisches Licht. Equipagen. Pension. —  
 Mässige Preise. 862  
 Besitzer: Hermann Zabler.

**Baden-Baden.**  
**Luftkur-Hôtel Grethel**  
 renom. Luftkurhôtél u. Pens.  
 10 Min. vom Kurhaus, hochgeleg.  
 Aufenthaltort in nächster Nähe  
 von Tannenwäldern, in ab-  
 licher Lage, für die ständige Zeit  
 schon bestens zu empfehlen.  
 Herrl. Aussicht. Vollst. Ver-  
 pflegung. Sehr mässige Preise.  
 1121 Besitzer: F. Erath.

**Ober-Bühlenthal. Badischer Hof,**  
 Station  
 Oberthal. 92  
 4 Min. v. Bahnhof, der Neuz. entspr. einger., hübsche Fremdenzim-  
 mer. Pensionen, gr. Saal, 2 800 Posa. Tel. 61. Bes. Jos. Zink.





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
 Direktion und Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Bureau (Annahme  
 von Druckarbeiten) . . . 341  
 Redaktion . . . . . 377  
 Expedition . . . . . 218

Erscheint jeden Samstag Abend

**Abonnement**  
 für den General-Anzeiger inkl.  
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,  
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
 durch die Post bezogen inkl.  
 Postaufschlag M. 3,42 p. Quart.  
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

**Inserate**  
 Die Kolonial-Zeile . 20 Pfg.  
 Auswärtige Inserate 25 „  
 Die Reklamo-Zeile . 60 „  
 Telegramm-Adresse:  
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 6. Mai 1905.

### Riesen-Hängebrücken.

Zur Zeit wird zwischen New-York und Brooklyn eine dritte Hängebrücke, die Manhattan-Brücke erbaut, die durch ihre grossen Dimensionen und die Art ihrer Konstruktionen lebhaftes Interesse erweckt; zumal sie gegenüber den beiden vorher ausgeführten Hängebrücken in mancher Hinsicht die Fortschritte der Technik zeigt.

Unter einer Hängebrücke ist eine Brücke zu verstehen, deren Haupttragssystem verschiedene Kabel oder Ketten sind, an die die eigentliche Fahrbahn aufgehängt ist. Besitzt die Brücke nur eine Öffnung, so laufen diese Kabel von Landpfeiler zu Landpfeiler und sind als Rückhaltketten am Land verankert. Liegen 3 Öffnungen vor, so werden die Hängekabel über die beiden mittleren Pfeiler fortgeführt, laufen über die beiden seitlichen Öffnungen nach dem Lande, wo sie zu verankern sind; in den beiden Seitenöffnungen zeigt hierbei das Hängeseil nur die halbe Form von der Kabelkurve der Mittelöffnung. Die als Tragekonstruktion benutzten Hängeseile sind nicht immer Kabel, sondern können auch als genietete Hängegurte, aus einzelnen Teilen bestehend, ausgeführt werden; erstere sind aber im allgemeinen zweckmässiger und billiger.

An derartigen Hängeseilen wird nun die eigentliche Fahrbahnkonstruktion aufgehängt; dieses geschieht entweder durch Hängeisen, die von den Ketten nach den Knotenpunkten der Fahrbahnträger laufen, oder aber durch Seile, die zwischen den Kabeln und den Fahrbahnträgern in der verschiedensten Richtung angeordnet sind. Würde das Fahrbahnsystem einfach an den Hängeisen aufgehängt, so würde dieses durch aufgebrachte Belastung in Bewegung versetzt, die Konstruktion wäre also nicht stabil. Um die Beweglichkeit aufzuheben, sind Versteifungen notwendig; es können diese in der Weise ausgeführt werden, dass man die Balken, welche die Fahrbahn tragen, an ihren Enden für sich auflagert oder aber, dass man zwischen Hängeseil und Fahrbahnträger ein System von Stäben, in Dreiecken angeordnet, einführt, so dass dann die ganze Wand ein steifes System darstellt (Hängesystem). Nach dieser Art ist z. B. der „Eiserne Steg“ über den Main bei Frankfurt ausgeführt, der im Jahre 1869 erbaut wurde und 69 m Spannweite besitzt.

Besonders kühne Konstruktionen in Hängebrücken weist Amerika auf und gerade die über den East River sind ganz hervorragende Beispiele. Alle 3 Hängebrücken erstrecken sich über 3 Öffnungen; bei der alten, im Jahre 1883 vollendeten Brooklyn-Brücke beträgt die Spannweite der Mittelöffnung 483 m, diejenige der beiden Seitenöffnungen je 283 m; die 2. Brücke, die Williamsburgbrücke, weist in der Mittelöffnung eine etwas grössere Spannweite, 488 m, auf, in den Seitenöffnungen dagegen nur sind solche von je 182 m; die 3. schliesslich, die im Bau begriffene Manhattanbrücke, besitzt die Spannweite von 448 m, bezw. 221 m.

Die Williamsburgbrücke, welche im November 1896 begonnen wurde, konnte im Dezember 1903 eröffnet werden. 4 Hauptkabel, von denen je 2 nebeneinander liegen, sind über die Mittelöffnung gespannt und als Rückhaltketten in die Ankerpfeiler am Lande verankert. In der Mittelöffnung sind an den Kabeln die Seile befestigt, die die Hauptträger der Fahrbahnkonstruktion in jedem Knotenpunkt tragen. Diese Hauptträger sind Parallelträger mit 4-fachem Gitterwerk und dienen gleichzeitig als Versteifungsbalken für das Hängesystem. In den beiden Seitenöffnungen fehlen die Hängeseile zwischen Kabel und Träger, da hier die Kabel nur als Rückhaltketten dienen, indem sich die Hauptträger der Fahrbahn selbständig auf die Ankerpfeiler, eine eiserne Zwischenstütze, und die Enden des Versteifungsträgers der Mittelöffnung stützen. Die Kabel laufen über mächtige Türme aus Flusseisen; dass diese Zwischenpfeiler aus Flusseisen errichtet sind, brachte manche Vorteile mit sich: es gestaltete sich die Durchführung der Brückengleise günstiger und die Kosten verringerten sich wesentlich, besonders durch die teure Gründung der gemauerten Pfeiler; auch der Zeitaufwand

war bedeutend kürzer. Zu den Kabeln ist Stahldraht von 4,88 mm Dicke benutzt, der in einer Länge von mindestens 1220 m herzustellen war; jedes Kabel besteht aus 37 Litzen zu je 208 Drähten, hat also 7696 einzelne Drähte und einen Durchmesser von 473 mm.

Die nutzbare Breite der Williamsburgbrücke beträgt etwa 50 m, während die Brooklynbrücke nicht ganze 25 m besitzt. Sie hat 2 Fahrdämme von je 6,2 m, 2 Fusswege von je 3,2 m, 2 Fahrradwege von je 2,2 m, und völlig getrennt von diesen 2 Hochbahn- und 4 Strassenbahngleise. Die Fahrdämme ruhen nämlich auf Konsolen zu beiden Seiten der Hauptträger, die Gleise dagegen zwischen den Hauptträgern, und die Fuss- und Radfahrwege sind auf besonderem Stockwerk über den Strassenbahngleisen angeordnet.

Die im Bau befindliche Manhattanbrücke weist gegen die Williamsburgbrücke wesentliche Unterschiede auf, indem an Stelle der Kabel aus Stahldrähten nun 4 Ketten aus Nickel-Stahl-Gliedern verwendet werden und an Stelle der flusseisernen Türme 4 gusseisernen Säulen treten, die unter einander versteift sind. Diese Säulen erheben sich etwa 22 m über den mittleren Hochwasserstand des Hudson. Auf dem Lande sind die Rückhaltketten in gewaltigen Betonpfeilern verankert von 66 m Länge, 55 m Breite und 34 m über M.H.W. des Hudson. Für den Bau dieser Brücke sind 3 1/2 Jahre vorgesehen, die Kosten werden sich auf etwa 13 000 000 Dollars belaufen, während diejenigen der Williamsburgbrücke etwa 11 000 000 Dollars betragen.

Für diese beiden Brücken waren von vornherein Hängesysteme vorgeschrieben, sonst hätte man vielleicht an ihrer Stelle Auslegersysteme gewählt, wie die auch für die 4. Brücke zwischen New-York und Brooklyn, die sogenannte Blackwellbrücke, geschieht, die gleichzeitig mit der 3. gebaut wird. Dass in Amerika die Hängebrücken mit Vorliebe ausgeführt werden, liegt wohl vor allem daran, dass sie meistens die geringsten Kosten verursachen und grossartige Spannweiten erlauben. Sie gewähren einen schönen Anblick, da sie sich dem Beschauer in anmutigen, leichter Form zeigen. In Europa wurde das Misträuen gegen die Hängebrücken erweckt durch den Einsturz einer grösseren Anzahl von Hängebrücken, und weil sich zeigte, dass sie für Eisenbahnbrücken nicht zweckmässig sind. So wurden in neuerer Zeit 2 Hängebrücken für Eisenbahnüberführung über den Niagara durch Bogenbrücken ersetzt, weil die ersteren bei dem gesteigerten Verkehr nicht mehr für genügend erachtet wurden.

Speziell in Deutschland wurden mit Rücksicht auf die Erfahrungen der Hängebrücken diese seither kaum ausgeführt; nun scheinen sich aber in den letzten Jahren die Anschauungen geändert zu haben mehr zu Gunsten der Verwendbarkeit von diesen Systemen geändert zu haben, wie die Entwürfe bei den Wettbewerben für die Brücken über die Donau bei Budapest und die Rheinbrücken bei Bonn und Worms zeigen. In dem Budapester Wettbewerb hat das Hängeprojekt der Esslinger Anstalt den 1. Preis erhalten; es zeigt eine versteifte Kabelbrücke über einer einzigen Öffnung mit 313 m Spannweite; die beiden Stahldrahtkabel besitzen Durchmesser von je 50 cm; die Versteifungsträger hängen an besonderen Hängestäben. Bei dem Bonner Wettbewerb erhielt das Projekt derselben Anstalt den 2. Preis; dasselbe zeigt keinen besonderen Versteifungsträger, wie der Budapester Entwurf, sondern die Versteifung ist durch ein zwischen Kabel und der Gurtung des Fahrbahnträgers angeordnetes Netz von Schrägstäben erzielt. Das System erstreckt sich über 3 Öffnungen von 213 m, bzw. 105 m.

Wenn auch keiner dieser verschiedenen Entwürfe ausgeführt ist, so geht doch schon aus den Projekten hervor, dass man durch die Fortschritte der Technik in die Lage gesetzt ist, die seither aufgetretenen Schwierigkeiten bei Hängesystemen bedeutend leichter zu überwinden. Aus diesen Systemen kommen die Auslegersysteme in erster Linie für grosse Spannweiten in Betracht. Beide Konstruktionen haben ihre Vorteile, und es wird darum in einzelnen Fall zu entscheiden sein, welches von beiden Brückensystemen anzuwenden ist.

### Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die viel bemerkte Zunahme der Beteiligung an der diesjährigen Maifeier ist nicht zuletzt mit darauf zurückzuführen, dass die Lage des Arbeitsmarktes augenblicklich ein sehr günstiges Gepräge aufweist, und die Gefahr, längere Zeit ausser Stellung zu kommen, für die Arbeiter sehr minimal ist. Es zeigt sich denn auch an dem Verhalten der Arbeitgeber, dass der Widerstand gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai erheblich schwächer war als in früheren Jahren. Die Zahl der Aussperrungen und Ausgesperrten ist geringer als selbst in solchen Jahren, wo die Beteiligung an der Maifeier verhältnismässig schwach war. Selbst die angedrohten Aussperrungen wurden nicht in vollem Umfange ausgeführt. In der Berliner Metallindustrie wurden nur in 5 Betrieben 115 Mann ausgesperrt, von denen in 4 Betrieben die Arbeit am 8. Mai wieder aufgenommen wird. Im Berliner Baugewerbe kam es überhaupt wegen der Maifeier zu keinem Konflikt. Im Tischlergewerbe wurden mehr als 1 Tag nur wenig Beschäftigte ausgesperrt. Auch ausserhalb Berlins haben die Arbeiter fast nirgends wegen der Maifeier wirtschaftliche Nachteile zu erleiden gehabt. Die Aussperrung in Dresden, von der 750 Arbeiter mehrere Tage lang betroffen werden sollten, ist nur von einzelnen Arbeitgebern durchgeführt worden. Zu erheblich umfangreicheren Konflikten als die Maifeier führt dagegen die diesjährige Lohnbewegung. So hat sich der Kampf im rheinisch-westfälischen Braugewerbe dermassen verschärft, dass die Ringbrauereien in Elberfeld, Barmen, Krefeld, Essen, Duisburg, Dortmund u. s. w. 50 pCt. der organisierten Brauer ausgesperrt haben. In Düsseldorf sind die Brauer, ohne den Tag der Aussperrung abzuwarten, schon vor Ostern in den Ausstand getreten. Die Gewerkschaften in den Aussperrungsorten haben als Antwort auf das Vorgehen der Arbeitgeber über alle Ringbrauereien, ca. 200 an der Zahl, den Boykott verhängt. So erbittert dieser Kampf auch geführt wird, so ist bei der gegenwärtigen Geschäftslage doch auf eine baldige Beilegung zu rechnen. Bei dem steigenden Bierkonsum wird die Konkurrenz alles aufbieten, um für längere Zeit sich des Absatzes in Rheinland-Westfalen zu versichern. Dies wäre aber für viele Brauereien in Rheinland-Westfalen um so schädlicher, als in den Monaten Januar und Februar der Bierabsatz infolge des Bergarbeiterstreiks erheblich beeinträchtigt war. Im Bekleidungsindustrie ist nach Ostern keine Abflauung des Beschäftigungsgrades wie im Vorjahre eingetreten. Vielmehr kann damit gerechnet werden, dass für die überwiegende Mehrzahl der Beschäftigten die Arbeitsgelegenheit mindestens bis Pfingsten günstig bleiben wird. Im Textilgewerbe sind die vielfach befürchteten Reduktionen der Arbeitszeit ausgeblieben; es gehen zwar die Winteraufträge langsam, aber immerhin in einem Umfange ein, dass der Betrieb in seiner bisherigen Intensität fortgeführt werden kann. Auch im Seidengewerbe ist die Beschäftigung befriedigend. Wenigstens dürfte das Jahr 1905 sich besser gestalten als 1904. Nach dem Jahresbericht der Handelskammer zu Krefeld sind von der dortigen Seiden- und Samtindustrie 1904 für 5 1/4 Millionen Mark Fabrikate weniger verkauft worden als im Jahre 1903. Mit Deutschland ist das Geschäft um fast zwei Millionen, im Verkehr mit aussereuropäischen Ländern um 1,9 Millionen Mark zurückgegangen.

Vor allem hat der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Canada gelitten, wo teils das heimische Seidengewerbe, teils die Zollpolitik den Absatz deutscher Ware geschädigt hat. Die Neugestaltung der handelspolitischen Verhältnisse hat das Bedürfnis nahegelegt, zur Beseitigung von Hemmnissen im internationalen Verkehr zwischen den Vertretern der einzelnen Ländern eine gegenseitige Aussprache herbeizuführen. Der Handelsvertragsverein hat auf den 18. und 19. Mai eine internationale wirtschaftliche Konferenz nach Berlin einberufen, auf der die gemeinsamen Interessen am Warenaustausch der verschiedenen Länder erörtert werden sollen. An dieser Veranstaltung



werden sich nicht nur Handelskorporationen der verschiedenen Länder vertreten lassen, sondern auch aus Amerika erwartet man Vertreter. Von den verschiedenen Punkten der Tagesordnung beansprucht die Frage einer einheitlichen Gestaltung der Aussenhandelsstatistik zur Erhöhung internationaler Vergleichbarkeit auch die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise. Denn es ist ein Novum, dass Vertreter der Geschäftswelt einer Aufgabe näher treten, zu deren Lösung die Statistiker von Beruf bisher vergeblich ihre Stimme erhoben haben.

### Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

In dieser Berichtwoche finden wir, dass nach dem grossen Krach, der sich in der vorhergehenden Woche an den Weizenmärkten, an den nordamerikanischen Börsen vollzog, wieder eine Besserung eingetreten ist. Dem Einflusse dieser amerikanischen Vorgänge vermochte auch der Weltmarkt sich nicht zu entziehen und konnte man auf allen Märkten wieder eine festere Stimmung beobachten. Die Hausse-Bewegung, die speziell Anfangs dieser Woche hervortrat war hauptsächlich auf die Abnahme der Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten und Kanada östlich des Felsengebirges zurückzuführen. Diese Vorräte reduzierten sich seit dem 25. April d. J. von 42 316 000 bushels bis zum 2. Mai auf 40 138 000 bushels und hatten sich demnach um 2 158 000 bushels verringert. In den letzten Tagen trat nun aber wieder eine kleine Abschwächung ein, zumal die Saatenstandsberichte aus einigen Provinzen günstig lauteten. Ferner wirkte die im Nordwesten herrschende günstige Witterung verstimmend. Auch der Bericht des Statistikers Snow der New-Yorker Produktenbörse, der den Saatenstand als günstig bezeichnet, trug zur neuen Baisse bei. Die Weizen-Verschieffungen von Argentinien sind gleichfalls wieder gross und betragen nach Grossbritannien 130 000 Qrs, gegen 104 000 Qrs. in der Vorwoche (in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres 940 000 Qrs. bzw. 271 000 Qrs.) und nach dem Kontinent 189 000 Qrs. gegen 236 000 Qrs. in der Vorwoche (i. N. 98 000 Qrs. bzw. 159 000 Qrs.) Unter diesen Einflüssen erlitten die Preise für spätere Sichten eine Einbusse, während der Maltertermin unter Machenschaften eine Aufbesserung erfuhr. Die Preise stellen sich im Vergleich wie folgt:

New-York	27.4.	4.5.	Diff.	Chicago	27.4.	4.5.	Diff.
Mai	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	+3 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	88	91 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	+3 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	
Juli	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	88 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	-1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	83	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	+1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
September	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	83 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	-1 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	79 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	-1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	

Am Roggenmarkte ist das Angebot vom Inlande nicht gross und auch Russlands Anerbietungen sind nicht drängend. Die Preise zeigen seit der letzten Woche keine nennenswerte Veränderungen.

Der Maismarkt verkehrte im grossen Ganzen im Einklang mit Weizen. Die Bestände in den Vereinigten Staaten haben laut Bradstreet im Osten der Rocky Mountains in der letzten Woche um 2 140 000 Qrs. abgenommen und betragen am 2. d. Mts. 15 661 000 bushels gegen 17 801 000 bushels am 25. April d. Js. Die Abladungen von Argentinien nach Grossbritannien und nach dem Kontinent sind enorm und betragen diese Woche zusammen 150 000 Qrs. gegen 77 000 Qrs. in der vorhergehenden Woche und gegen 43 000 bzw. 77 000 Qrs. in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres. Die Notierungen an den amerikanischen Börsen sind:

New-York	27.4.	4.5.	Diff.	Chicago	27.4.	4.5.	Diff.
Mai	51 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	52 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	+1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	46	47 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	+1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	
Juli	51 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	52 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	+1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	46 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	46 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	+1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	
Sept.	—	—	—	46 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	46 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	-1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	

Am Kaffeemarkte hielt die Besserung an, zumal sich die Mai-Liquidationen an allen Märkten glatt abwickelten. Kleine Zufuhren in Brasilien sowie Käufe für europäische Rechnung wirkten günstig auf die Steigerung der Preise ein. Dieselben stellen sich an der New-Yorker Börse:

Rio No. 7 loko	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
27.4.	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	64.5	65.5	67.5	68.5	69.5
4/5.	8	67.5	68.0	68.5	69.5	70.5
Diff.	+1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	+8	+25	+10	+10	+10

Die Flaubeit an den Zuckermärkten nahm in dieser Berichtwoche weiter zu. Für prompte Ware bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen. Die 2. Hand war fortgesetzt mit Angebot am Markte und hatte ab und zu Gelegenheit, kleinere Posten zu billigen Preisen abzusetzen. Auch einzelne Raffinerien verkauften gelegentlich ihre früher gekauften Rohzucker an andere Raffinerien. Am Raffinademarkte hat die Lage keine Veränderung erfahren und der Konsum verhält sich immer noch reserviert. Das Exportgeschäft konnte sich, infolge dessen, dass die Gebote Englands immer noch keine Rechnung lassen, nicht beleben. In neuer Ware wurden wiederholt Abgaben vorgenommen, so dass auch diese in die rückläufige Bewegung hineingezogen wurden. Der dieswöchentliche Wochenumsatz an der Magdeburger Börse beträgt 54 000 Ztr. gegen 13 000 Ztr. in der Vorwoche. Die offiziellen Notierungen an letztgenannter Börse erlitten eine Einbusse von 50 Pfg. bis 1 Mk. und stellen sich im Vergleich wie folgt:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt.	Okt./Dez.	Jan./Mai
28.4.	25.30	—	25.65	22.—	21.65	—
5.5.	24.80	24.85	25.05	21.—	20.80	20.85
Diff.	—50	—	—60	1.—	—85	—

Die in den letzten Tagen der vergangenen Woche sich geltend machende Besserung an den Baumwollmärkten hielt teilweise an. Diese Haussebewegung ging hauptsächlich von der Grossspekulation in New-York aus, die auf Gerüchte, die besagen, dass die Anpflanzungsarbeiten stark im Rückstand seien, sich des Marktes bemächtigte. Die Witterungsverhältnisse der letzten Zeit sollen freilich zu wünschen übrig gelassen haben; da jedoch die diesbezüglichen Angaben mehr oder weniger von interessierter Seite ausgehen, so muss erst abgewartet werden, wie weit sie in Tatsachen begründet sind. Der

Export der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien beläuft sich in dieser Saison bis zum 4. d. M. auf 3 203 000 Ballen, nach dem Kontinent auf 3 509 000 Ballen und nach Japan und Mexiko auf 238 000 Ballen. Die New-Yorker Notierungen sind:

	loko	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.
27. April	7.55	7.11	7.04	7.13	7.17	7.22	7.29
4. Mai	7.85	7.35	7.25	7.33	7.38	7.42	7.50
Diff.	+30	+24	+21	+20	+21	+20	+21

### Ein Missbrauch des Börsengesetzes.

Bekanntlich sprach der preussische Handelsminister bei der Beratung über die Börsengesetznovelle von einem „schmählichen Missbrauch“, welcher mit den Bestimmungen des bestehenden Gesetzes getrieben worden sei. Eine neue Bestätigung hat diese Aeusserung durch einen jüngst aus Hamburg gemeldeten, besonders krassen Fall erfahren. Der Inhaber einer angesehenen Hamburgischen Bankfirma machte bei einem Sommeraufenthalte die Bekanntschaft eines ebenfalls in Hamburg wohnhaften Herrn und trat mit diesem, welcher in den ersten Hamburger Kreisen verkehrte, in gesellschaftliche Beziehungen, die auch in Hamburg fortgesetzt wurden. Im Laufe dieses Verkehrs erbat Fl. den Rat des befreundeten Bankiers für seine Kapitalanlagen und äusserte gelegentlich den Wunsch, etwas in Fonds zu unternehmen. Der Bankier riet dem Fl. zunächst dringend von derartigen Geschäften ab, liess sich jedoch durch die Versicherung des Fl., dass ihm seine Vermögensverhältnisse derartige Umsätze erlaubten, und dass er auch schon früher derartige Geschäfte mit anderen gemacht habe, bewegen, dem Wunsche Fl.'s zu willfahren. Die Aufträge, welche Fl. der Firma trotz deren beständiger Mahnung zur Vorsicht erteilte, waren für Fl. verlustbringend. Fl. erhob nunmehr den Differenzinwand, und die Klage der Firma wurde in zwei Instanzen abgewiesen.

Während der Prozess schwebte, knüpfte Fl. mit zwei anderen Firmen von neuem Verbindungen zum Abschluss gleichartiger Geschäfte an!

Dieser Fall beweist die Verkehrtheit der viel verbreiteten Vorstellung, dass in praxi der Differenzinwand unerfahrenen, von gewinnsüchtigen Bankiers zum Börsenspiel verleiteten Personen zu gute komme. Wohl kann auch hier von einer Verleitung gesprochen werden; diese ging aber nicht von dem Bankier, sondern von dem Kunden aus, der, ein geschäftserfahrener Mann, nicht zum ersten und nicht zum letzten Male Börsenspekulationen unternahm, und der dem Bankier durch seine soziale Stellung und seine sonstigen persönlichen Verhältnisse das Vertrauen einflusste, dass er sich der Erfüllung seiner Verbindlichkeiten nicht entziehen werde. In einem Falle, wie diesem, drängt sich dem Dritten die Annahme auf, dass der Spekulant von vornherein die Möglichkeit ins Auge gefasst hat, im Verlustfalle den Differenzinwand zu erheben! Wieder ein Fall, der aufs deutlichste beweist, dass das Börsengesetz, indem es ein solches Verhalten des Kunden sanktioniert, geradezu eine Anreizung zur gefahrlosen Spekulation auf Kosten gutgläubiger Bankiers enthält! Weder der Bankier, noch der glückliche Sieger im Differenzprozess kann vor einem solchen Gesetze hohe Achtung haben. Auch unter diesem Gesichtspunkte zeigt der mitgeteilte Fall von neuem die Unaufschiebbarkeit der lange verzögerten Revision des Börsengesetzes.

### Ueberwachung des russischen Getreide Exports.

Bezugnehmend auf die Notiz des „Board of Trade Journal“ vom 13. April konstatiert der britische commerciale Agent in Russland (Herr Henry Cooke) in Anlehnung an die „Commercial and Industrial Gazette“, dass das St. Petersburger Börsen Comité es abgelehnt hat den Regierungsvertrag betreffend die Ueberwachung der Getreide Exports zu akzeptieren, mit der Begründung, dass es schwer sein wird in der Praxis, die propanierte Kontrolle zum Austrag zu bringen, und dass so eine Kontrolle für den St. Petersburger Haten überflüssig ist, da bisher keine Klagen von auswärtigen Käufern über das von der Hauptstadt exportierte Getreide eingegangen sind.

Die „Commercial and Industrial Gazette“ referiert weiter detailliert auf die Unregelmässigkeiten seitens eines Nikolajeff Exporteurs, welche jetzt in Odessaer Kommerzgericht verhandelt werden, und führt aus, dass solche Fälle niemals vorkommen könnten, wenn Getreide Export Carticate obligatorisch gemacht werden würden.

West Europäische Käufer sollten indessen wie die „Gazette“ hinzusetzt, den Börsen halbwegs entgegenkommen, indem sie die Carticate verlangen.

### Deutsche Beteiligung an der amerikanischen Zement-Industrie.

Die deutsche Zementausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist wie die deutsche Gesamtausfuhr an Zement überhaupt im letzten Jahre bedeutend zurückgegangen. Nach der Reichsstatistik bezifferte sich in Tonnen:

	Die Gesamt- ausfuhr	Die Ausfuhr nach den Ver. Staat. v. A.
1902	641 439	246 645
1903	686 569	221 661
1904	580 194	94 116

In den ersten Monaten des laufenden Jahres hat sich zwar die gesamte Ausfuhr deutschen Zements wieder etwas gehoben, nicht aber diejenige nach den Vereinigten Staaten, und daran dürfte auch sobald nichts geändert werden. Dort sind im Laufe der Zeit so viele Zementfabriken entstanden, dass die Einfuhr fremden Fabrikats bald überflüssig werden dürfte. Dabei kann man durchaus nicht behaupten, dass der Zementmarkt in den Vereinigten Staaten besonders günstig liege. Einige deutsche Zementfabriken, welche sich mit namhaften

Beträgen an amerikanischen Werken beteiligten, haben geradezu schlechte Erfahrungen gesammelt. Die Portlandzementfabrik Hemmoor hat nur in einem einzigen von fünf Betriebsjahren aus der amerikanischen Unternehmung eine 4prozentige Dividende ziehen können, in den übrigen dagegen erhebliche Betriebsverluste zu verzeichnen gehabt. Auch die Alsen'schen Portlandzementfabriken hatten an der amerikanischen Beteiligung fortwährend empfindliche Verluste zu verzeichnen. Sie bemerken jetzt in ihrem Geschäftsbericht:

„Die amerikanischen Marktverhältnisse waren derart trostlos, dass nur mit Schaden produziert werden konnte. So weit wie möglich ist deshalb dort die Produktion eingeschränkt worden; nach Lage der Verhältnisse war es erforderlich, darauf Bedacht zu nehmen, die Produktion weiter zu verbilligen.“

Es erscheint uns angesichts solcher Verhältnisse geboten, die deutschen Industriellen vor einer Verlegung ihrer Betriebe nach dem Auslande überhaupt zu warnen. Angesichts der neuen Handelsverträge haben sich in letzter Zeit unberufene Ratgeber eingefunden, welche leichtfertig die Auswanderung zu begünstigen bestrebt sind. Man lässt bei der Kalkulation der Gesehungskosten aber nur zu leicht wesentliche Punkte unberücksichtigt, rechnet auch nicht mit den Drangsaiierungen, welchen der Deutsche im Auslande ausgesetzt ist. Die angeführten Beispiele mahnen jedenfalls zu äusserster Vorsicht.

### United States Steel Corporation.

Von grossam Interesse ist der vor kurzem veröffentlichte Jahresbericht der United States Steel Corporation. Der Bericht ist eingehend und gibt über alle Verhältnisse offene Auskunft; er ist so umfangreich, dass hier nur einige Daten angeführt werden können. Die Nettoeinnahme betrug 1904: 73 176 521,73 Dollars; sie hat gegen 1903 um 35 994 630 62 Dollars abgenommen. Der Spezialfonds für ausserordentliche Verbesserungen und Neuanlagen, der im Jahre 1903 mit 10 000 000 Dollars bedacht war, erhielt 1904 keine Zuwendungen. An Zinsen für Schuldverschreibungen wurden 23 518 292,75 Dollars ausgegeben, 4 435 496,37 Dollars mehr als 1903. An Dividenden für Prioritätsaktien wurden 25 219 677 Dollars verausgabt, 5 184 496,41 Dollars weniger als im Jahre 1903. Dividenden für Stammaktien wurden 1904 nicht gezahlt, während 1903 an 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> prozentigen Dividenden 12 707 562,50 Dollars verteilt wurden. Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten aller Werke betrug 1904 147 343 Personen, denen 99 778 276 Dollars an Gehalt und Löhnen gezahlt wurden. Die entsprechenden Zahlen für 1903 waren 167 709 beschäftigte Personen und 120 763 896 Dollars Gehälter und Löhne. Die Zahl der Arbeiter in den Hütten und Walzwerken der Gesellschaft hat infolge der Betriebseinstellungen und Beschränkungen im Jahre 1904 um rund 12 500 Personen abgenommen. Die Belegschaften der Werke dürften jetzt wieder vollständig sein; auch ist eine allgemeine Lohnerhöhung angekündigt worden. Die Zahl der Aktienhaber ist 1904 von 79 957 auf 67 522 zurückgegangen.

Die Produktion stellte sich, wie folgt:

	1904	1903
Eisenerzförderung	10 503 057	15 803 855
Koksabfabrikation	8 652 293	8 658 291
Kohlenförderung, ausschliesslich der zur Koksabfabrikation gebrauchten Kohle	1 998 000	1 120 723
Kalksteinförderung	1 395 149	1 268 890
Robeisen	7 210 248	7 123 058
Spiegelblech	100 035	121 779
Ferromangan und Silikon	59 148	34 400
Bessemer Stahlblöcke	5 427 979	6 191 660
Herdofenstahlblöcke	2 978 839	2 976 300
Gewalzte u. andere Fabrikate zum Verkauf:		
Stahlblechen	1 242 646	1 084 315
Brammen, Blöcke, Knüppel, Platten usw.	932 029	498 292
Grobbleche	404 422	519 713
Schwerer Profilstahl, Träger usw.	313 779	393 765
Handelstahl, Rohstrips, Reifen, Baumwollballenbänder	577 834	634 630
Röhren und Fittings	710 765	710 555
Walzdraht	84 934	101 089
Gezogener Draht	1 226 610	1 126 605
Felableche, schwarz und verzinkt	735 482	763 670
Fertige Eisenkonstruktion	357 488	483 629
Winkel, Laschen usw.	72 470	138 709
Schienennägel, Schrauben, Muttern, Niete	46 008	53 259
Achsen	62 981	119 718
Verschiedenes	25 787	30 050
Rohstahl	29 983	23 841
Eisenpulver	15 806	15 407
Fässer	—	—
Portlandzement	539 951	644 285

Der Bestand der Werke wird auf 91 Hochöfen, 36 Bessemer Konverter, 160 Herdöfen für Stahlerzeugung, 55 Walzenstrassen zur Herstellung von Halbfabrikat, 6 Walzenstrassen zur Herstellung von Schienen und 14 Grobblechstrassen angegeben.

Interessant ist die Tatsache, dass trotz der schlechten Zeiten und bei der geringen Förderung von Eisenerzen die Herstellung von Robeisen etwas höher als 1903 war. Die Produktion von Bessemer Ingots hat abgenommen, die von Herdofenstahl etwas zugenommen. Am deutlichsten finden die Absatzverhältnisse für Fertigfabrikat ihren Ausdruck in der Produktion von Halbfabrikat für den Verkauf. Die für den Markt bestimmte Produktion betrug 1902: 782 637 Tons, 1903 als fast alles Material in den Werken der United States Steel Corporation verarbeitet werden konnte, nur 493 292 Tons, während 1904, als sowohl die United States Steel Corporation wie auch die anderen Werke wenig Fertigfabrikat herstellten, 923 020 Tons. Von den letzteren ist ein grosser Teil zum Export gekommen. Auf dem Walzdrahtmarkt ist die United States Steel Corporation diesmal schwächer aufgetreten; es wurden 84 934 Tons Walzdraht zum Verkauf hergestellt, während die Herstellung von Draht auf 1 226 610 Tons stieg, um etwa 100 000 Tons zunahm.

Der Anteil der United States Steel Corporation an der Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten war folgender:



	1901	1902	1903	1904
	Prozent			
Rohelisen	42,9	44,7	40,4	44,7
Bessemerblöcke	70,9	78,9	72,0	69,0
Herdofenblöcke	59,0	52,4	51,0	50,4
Stahlschienen	59,9	65,4	65,6	59,6

Diese Zahlen besagen, dass die United States Steel Corporation in der Zeit des geringen Bedarfs und niedriger Preise, trotz der erheblich gesteigerten Produktionsfähigkeit der einzelnen Werke, ihre Produktion in grösserem Umfang eingeschränkt hat, als die Konkurrenz. Es würde falsch sein, anzunehmen, dass der geringere prozentuale Anteil der United States Steel Corporation an der Gesamtproduktion durch das Emporkommen einer neuen starken Konkurrenz verursacht war.

(Aus dem Bericht des Handels-Sachverständigen beim Kaiserl. General-Konsulat in New-York vom 29. März 1906.)

### Der nordamerikanische Petroleumtrust in Rumänien.

Die Vertreterin der Standard Oil Comp. in Rumänien, die „Rumänisch-Amerikanische Gesellschaft“, hat in letzter Zeit, wie ein von Februar d. Js. datierter Bericht der österr.-ungar. Gesandtschaft in Bukarest mittelt, eine rege Tätigkeit entfaltet. Ausser der früher erfolgten Erwerbung einer Konzession für 20000 ha Petroleumterrains und den Vorbereitungen zur Errichtung einer Raffinerie ist noch die Erwerbung der Konzession zur Legung von Petroleum- und Wasserleitungen in 61 Gemeinden des wichtigen Petroleumdistriktes Prahova zu nennen. Ferner wurden der rumänischen Staatsbahnverwaltung, welche zur Heizung der Lokomotiven vorwiegend Petroleumrückstände benützt, von der Rumänisch-Amerikanischen Gesellschaft das Angebot gemacht, dieses Brennmaterial vom 1. Januar 1906 an für eine Reihe von Jahren zum Preise von 22 Lei pro t statt des von dem bisherigen Lieferanten berechneten Preises von 36 Lei zu liefern. Angesichts dieser Anfänge eines unlauteren Wettbewerbes seitens des nordamerikanischen Petroleumtrusts dürfte ein Zusammenschluss der übrigen rumänischen Petroleuminteressenten zu erwarten sein.

Ausser der amerikanischen Gesellschaft kommen noch folgende Interessentengruppen in Betracht: die Finanzgruppe der Deutschen Bank, welche die Gesellschaft „Steaua Romana“ mit einem Kapitale von 30 Millionen Lei finanziert. Die Deutsche Bank hat auch die Kontrolle über die „Deutsche Petroleumproduktions-Aktiengesellschaft“, ferner steht sie mit der „Shell Transport & Trading Comp.“ und durch diese mit dem „Asiatic Trust“, dem englisch-holländischen Petroleumunternehmen für Ostindien, in Verbindung. Weiter ist zu nennen die deutsche „Diskonto-Gesellschaft“, zu welcher gehören: Rohöl-Gesellschaft „Buschtenari“ (12 Millionen Lei), Rohöl-Gesellschaft „Telega Oil Comp.“ Ltd. (10 Millionen Lei), die Petroleum-Raffinerie-Gesellschaft „Vega“ und der „Credit Petrolifere“. Die Diskonto-Gesellschaft soll bemüht sein, auch die holländische Kapital repräsentierende Rohöl-Gesellschaft „Internationale“ ihrem Konzern einzuverleiben. Eine weitere Gruppe ist durch die Rohölgesellschaft „Campina-Moreni“ mit ca. 3 Millionen Kapital vertreten, an welcher der Schaffhausener Bankverein und die Darmstädter Bank nebst einigen rumänischen Häusern interessiert ist. (Hand.-Mus.)

### Allgemeines.

**Herkunftsbezeichnung auf Waren, die nach Frankreich gehen.** Der französische Finanzminister hat nach einem Berichte des Kaiserlichen Konsulats in Paris neuerdings dahin entschieden, dass solche ausländische Erzeugnisse, die den Anschein des französischen Ursprungs erwecken könnten, bei der Einfuhr unbedingt neben dem Worte „importé“ noch den Namen des Ursprungslandes in deutlicher und dauerhafter Weise aufgebracht, eingestempelt oder dergl. tragen müssen. Die Bestimmung ist sofort in Kraft getreten ohne Fristgewährung für die Fabrikanten und Handelskreise.

Damit ist wenigstens dem Zustande der Unsicherheit ein Ende bereitet, der sich infolge der verschiedenartigen Auslegung des § 15 des französischen Zollgesetzes durch die französischen Zollämter bei der Ausfuhr nach Frankreich in letzter Zeit recht unliebsam bemerkbar gemacht hatte.

**Bund der Industriellen.** Einen interessanten Beitrag zum gerichtlichen Sachverständigenwesen bringt eine Abhandlung des Sekretärs des Bundes H. E. Krueger, in der am Verlauf eines Prozesses, den die Mülheimer Tabakfabrik Max van Gülden 4 Jahre hindurch führte, die Reformbedürftigkeit dieses für unser ganzes Geschäftsleben so wichtigen Gebietes dargelegt wird. Das Reichsgericht schloss sich in diesem Falle der Definition des Wortes „Musterkonformität“, wie sie von der überwiegenden Majorität der Sachverständigen aufgestellt wurde, nicht an. Die Abhandlung kommt zu dem Schluss, dass geschäftliche Differenzen nicht selten zweckmässiger vor einem Forum von Standesgenossen, wie es das „Industrielle Schiedsgericht“ des Bundes der Industriellen seit Jahren mit Erfolg bildet, erledigt würden, und dass auch das gerichtliche Sachverständigenwesen in allen seinen Konsequenzen vom „Ausschuss für das Studium der Errichtung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde“ einer eingehenden Erörterung unterzogen werden müsse.

**Internationaler Rechtsschutz.** Durch den Beitritt Kubas zur internationalen Pariser Konvention wird unser deutscher Tabakhandel in eigentümlicher Weise berührt werden. Bekanntlich hat sich allenthalben der Gebrauch herausgebildet für in Deutschland gefertigte Zigarren spanische Bezeichnungen und die Namen fingierter Firmen aus Havana auf den Packungen anzugeben. Die Tabakinteressenten Kubas werden nun nach dem Beitritt zur Union in der Lage sein, auf Grund der Bestimmungen des Warenzeichengesetzes über die Bekämpfung falscher Herkunftsbezeichnungen und der Bestimmungen des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs gegen derartige unrichtige Bezeichnungen vorzugehen.

### Handelsberichte.

#### Baumwolle.

(Bericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.) Die Tendenz in unserem Markte war während der letzten paar Tage vorwiegend steigend. Die Wetternachrichten waren sehr weit von günstig. Die Verzögerung im Anpflanzen und in den Farmarbeiten macht sich mehr und mehr geltend infolge des ausserordentlich starken Regenfalles. Diese Verzögerung ist von ziemlich erster Natur, speziell in Texas, wo dies bedeutet, dass der „boll weevil“ viel grössere Chancen haben wird, seine Verheerungen in den Baumwollfeldern anzurichten. Die stimuliernde Wirkung der ungünstigen Wetterberichte wurde wesentlich durch die Operationen eines wohl bekannten New-Yorker Hausse-Führers verstärkt, der nicht nur stark kaufte und grosse Posten angedienter Baumwolle aufnahm, sondern auch die Märkte mit sehr starken Hausse-Telegrammen überschwemmte. Lancashire's Industrieberichte sind ermutigend. Leute, welche noch vor kurzem die Idee von einem Konsum von 11 500 000 verachteten, sprechen jetzt unumwunden ihren Glauben an einen Konsum von ca. 12 Millionen Ballen aus.

#### Marktbericht aus Havre.

**Baumwolle.** Nach wochenlanger Ruhe zeigte der Markt in dieser Woche zum erstenmal wieder etwas Belebung und sind Preise in wenigen Tagen um 2½ Fr. gestiegen. Herr Theo H. Price, New-York, der monatlang untätig gewesen, wird wieder lebendig und prophesiert in täglichen längeren Depeschen eine weitere Hausse. Als Ursachen führt derselbe die Verminderung der Ackerzahl für die neue Ernte, den nicht unbedeutenden Rückstand, in der sich die neue Ernte befindet, das grosse existierende Shortinteresse, sowie den enormen Konsum von Baumwolle an. In der Tat sind diese Argumente nicht zu unterschätzen und höhere Preise unter Führung eines „Price“ nicht ausgeschlossen, denn der gesamte Süden, d. h. die Baumwollstaaten würden eine Haussebewegung nur mit Freuden begrüssen, um die noch existierenden Stocks, wenn möglich, zu besseren Preisen verkaufen zu können. Dennoch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass wir es mit einer 18 Millionen Ernte zu tun haben und deshalb über 4½ d. Preise kaum haltbar sind. Offerten sind nach wie vor selten und teuer und das wenige was preiswert erschien, wurde prompt verkauft.

Das Journal of Commerce, New-York, schätzt die Verminderung der Ackerzahl für die neue Ernte im Durchschnitt 14,4%. Die Berichte über den Stand der wachsenden Ernte waren gestern auch keine guten; starke Regenfälle haben viel Schaden angerichtet und machen in vielen Teilen in Texas Neu-Anpflanzungen nötig.

Auch vom gefürchteten „Bollweevil“ wird berichtet, der in manchen Teilen stark aufzutreten soll, ob derselbe Schaden anrichten wird, kann man heute wohl noch nicht beurteilen.

Unser Terminmarkt schliesst:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
49½	48½	49½	49½	49½	49½	49½	49½	50	50	50½

**Kaffee:** Die Stimmung im Kaffee-Markt war in letzter Woche eine feste und haben wir eine Hausse von durchschnittlich 1½ Froh. gegen vorigen Mittwoch zu verzeichnen. Die Berichte von Brasilien besagen, dass starke Regenfälle in einigen Distrikten das Pflücken der Bohnen verhindert, weshalb die neue Ernte eine späte sein wird. Die gestern erschienene Statistik für Monat April zeigt eine Abnahme der Stocks im Monat April von 846 000 Sack. Obgleich diese Abnahme eine unerwartet grosse ist, sind die Terminmärkte wenig dadurch beeinflusst worden.

Die Geschäfte am Platze in disponibler Ware sowie Lieferungen sind relativ unbefriedigend und erwartet man täglich eine Besserung, speziell dürfte das Innere bald lebhafter kaufen.

**Kaffee:** Unser Terminmarkt schliesst:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
44½	44½	44½	45	45½	45½	45½	45½	46

**Pfeffer:** Bei ruhiger Tendenz und wenigen Geschäften sind Preise unverändert.

**Wolle:** Gegen vergangenen Mittwoch ist unser Markt für Fines 2½ Froh. und für Croisés 4.— Froh. gestiegen. Berichte von London und Antwerpen über die Auktions waren zufriedenstellend.

Unser Terminmarkt schliesst:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
162	169½	163	163½	164	164	164	164	163½

Croisés 212½, 211, 210, 210, 210, 210, 210, 209

#### Marktbericht aus Süd-Russland.

Nikolajeff berichtet, dass das Wetter wärmer geworden ist und gute Regen gefallen sind. — Frühlingssaatens sind ein wenig im Rückstand, welches die Anpflanze per Wasser etwas verhindert, da die Landente noch in den Feldern beschäftigt sind. Eisenbahn Ankünfte zeigen, trotz der Bemühungen der Händler die Regierung zur Verbesserung des Dienstes zu veranlassen, keine Vermehrung. In Folge der Kleinheit der Ankünfte in Weizen hatten die Verschiffer sich von den Lagern zu decken und daher halten sich die Preise hoch. Spanien und Italien waren die vorherrschenden Käufer. Getreide-Vorräte sind stark zurückgegangen und die Ankünfte vom Dnieper, dem einzigen Distrikt, welcher Vorräte in diesem Artikel zu haben scheint, kommen langsam vorwärts. — Verkäufer auf Herbst-Verschiffung sind sehr vorsichtig, da man der wenig befriedigenden Lage der Dinge und des Landes in den inneren Distrikten, kein Vertrauen sollt. — In Odessa bleibt das Geschäft unbeliebt, mit einer kleinen Ausnahme von frischen Verkäufen in Weizen nach U. K. wogegen Getreide sehr fest liegt und sich für Hafer gute Nachfrage erhält. Wetter am 1. Mai: schöner, warmer Sonnenschein. 17 Grad Reaumur Mittags im Schatten.

#### Schmalz.

Antwerpen, 4. Mai 1905.	
Sichtbares Schmalzlager am 1. Mai 1905:	
Europäischer Kontinent	88 850 Tieras
Schwimmend	70 000 "
	158 850 Tieras
Chicago	139 000 "
Anderer Staaten	35 000 "
	Total 332 850 Tieras
geg. 329 518 Tieras am 1. April 1905	geg. 305 654 Tieras am 1. Mai 1898
" 254 068 "	" 1. " 1897
" 146 667 "	" 1. " 1903
" 176 496 "	" 1. " 1902
" 187 204 "	" 1. " 1901
" 258 453 "	" 1. " 1900
" 379 730 "	" 1. " 1899

Wenn der jetzt schon beträchtliche Weltstock noch ferner anwächst, wie es allen Anschein hat, und wie es in normalen Jahren in den Monaten Mai/Juli meist der Fall ist, dann werden sich die jetzigen Preise kaum halten können.

#### Hopfenbericht.

(Von Langstaff, Ehrenberg & Pollak, London.) Der Markt ist sehr ruhig und das wirkliche Geschäft ganz unbedeutend. Preise für 1904 Englische variiren von 6.6.— bis 7.10.— Pf. St. und obgleich selbe nominal fest sind, so ist es doch hier und da möglich billiger anzukommen. Im allgemeinen sind aber Pflanzer nicht gewillt Verkäufe zu forciren. Syndikat-Hopfen werden zu hoch gehalten. Unter dem Einflusse von gutem Regen und etwas wärmerer Witterung hat die Pflanze einen guten Anfang gemacht und in einigen Fällen hat man bereits mit Binden begonnen. Der Import während voriger Woche betrug 1108 Ztr. gegen 1641 Ztr. in der korrespondierenden Woche des Vorjahres.

### Neuss.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Durch vermehrtes Angebot in Weizen und infolge matterer auswärtiger Berichte musste Weizen im Preise nachgeben, dagegen war aus den entgegengesetzten Gründen Roggen höher, Hafer, Gerste und Mais sind unverändert. Weizenmehl behauptet. Weizenkleie fest. Tagespreise: Weizen bis Mk. 176.—, Roggen bis Mk. 150.—, Hafer bis Mk. 142.— die 1000 Ko. Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis Mk. 22½, die 100 Ko. Weizenkleie mit Sack bis Mk. 5.25 die 50 Ko. Die Lustlosigkeit für Rübbsaaten dauert fort. Die Forderungen bleiben dabei unverändert h. ch. Leinssaaten und Leinöl sind matter. Erdnüsse und Erdnussöl ohne Handel. Rüböl vernachlässigt. Oelkuchen preishaltend. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Fass bis M. 40½, die 100 Kg.

#### Altmetalle.

(Mitgeteilt von Herrn A. Anerbach, Hamburg.)	
Altkupfer, rein, unverschmutzt, frei von Lötung	à M. 113.—
do. versint, frei von anderen Bestandteilen	à M. 109.—
do. rein, lötfrei in dicken, tiegelrechten Abschnitten	à M. 117.—
Yellowbleche und Bolzen, rein in Bündeln od. Fass.	à M. 69.—
Rotguss von Maschinenteilen, kleinen Stücken	à M. 102.—
Altblaf von Wasserleitungsrohren etc.	à M. 18.—
Altzink, Einsätze von Exportkisten u. sonat. reine Ware	à M. 36.—
do. in Blöcken umgeschmolzen	à M. 40.—
Altmessing, möglichst frei von Eisen, nach Qualität	à M. 60—80

Kupfervitriol M. 43.— p. 100 Ko. cif Mannheim.

### Mannheimer Handels- und Marktberichte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche war die Tendenz im Getreidegeschäft ziemlich unverändert. Es kamen wieder Abchlüsse in Laplata und russischem Weizen zustande. Roggen und Hafer fester. Mais behauptet.

Wir notieren: Laplata-Bahia-Blanca: M. 13,50—19.—, rumän. Weizen: M. 18,75—19,75, russ. Weizen: M. 18,25 bis 20,25, russ. Roggen: M. 15,75, pfälz. Roggen: M. 15,75, russ. Hafer: M. 14,50—15,75, Futtergerste: M. 12,75—13.—, Wirtzmais: M. 12,75 (mit Sad), Laplatamais: M. 13,75 (mit Sad). Alles per 100 Kilo bahnfrei, bezollt, Mannheim.

#### Gerste.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Von einer Tendenz im Getreidegeschäft kann man nicht mehr gesprochen werden, dazu ist sowohl Angebot als Nachfrage zu klein, immerhin aber kann gesagt werden, daß das Angebot überwiegt ist. Die Märgereien liegen teilweise schon still. Die hinter uns liegende Campagne hatte mandelartige Heberziehungen gebracht, insbesondere aber im letzten Drittel. Es war die allgemeine Ansicht, daß bis dahin die Käufer in hiesiger Gegend ihre Bestände zu hohen Preisen abstoßen könnten, statt dessen trat das Gegenteil ein; nur aufgrund von wesentlichen Preissteigerungen waren die teilweise erheblichen Mengen in zweiter Hand zu plazieren. Die Einfuhr in überseeischen Gersten ist eben unterdrückt worden. Die neue Saat hatte bisher zu ihrer Entwicklung günstiges Wetter und so wolten wir bei kommenden Ernte vertrauensvoll entgegensehen, zum Vorteil von Produzenten und Konsumenten.

#### Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 5. Mai. Weizenmehl konnte sich im Laufe dieser Woche auf seinem Preise halten. Die Kaufkraft war sehr zufriedenstellend und ließen sich daher täglich größere Abchlüsse registrieren. Die Abreibungen der Käufer waren in allen Sorten sehr gut, sodass die Mühlen nicht immer den an sie gestellten Anforderungen genügt werden konnten und die Vorräte fast zur Neige gingen. Roggenmehl nahm eine steigende Tendenz an und wurde selbst zu ziemlich höheren Preisen durchschnittlich gut gekauft. Anscheinend dürfte dieser Artikel binnen kurzem noch weitere Preissteigerung erleben. Die Abwicklung früherer Abchlüsse ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Die Nachfrage nach Futterartikeln bleibt formidabel dieselbe. Nach wie vor sind Viehhändler für größere Partien zu finden, als am Markte angeboten werden können. Den Dispositionen über frühere Abchlüsse kann auch jetzt noch nicht immer genügt werden. Heute werden notiert: Weizenmehl Basis Nr. 0 M. 25,25, Roggenmehl Basis Nr. 0/1 M. 20,25, Weizenfuttermehl M. 12,25, Roggenfuttermehl M. 13, Gebirgsfuttermehl M. 12,25, feine Weizenkleie M. 10,50, grobe Weizenkleie M. 10,75, Roggenkleie M. 10,75. Alles per 100 Kilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen.

#### Terpentindl. Speisöl. Tec. Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentindl.: Speziell französisches Del hatte in der vergangenen Woche einen sehr lebhaften Handel zu verzeichnen. Die deutsche und ganz speziell belgische Großproduktion kaufte große Posten auf, so daß sich die ersten Zufuhren der neuen Ernte in den Händen der Spekulanten befinden. Infolge dessen sind die Preise weiter gestiegen.

Spiritua ohne wesentliche Veränderung.

Tee: Das Geschäft ist augenblicklich ziemlich ruhig; die Statistik über die Gesamtlieferungen im Monat April weist gegen den gleichen Monat im Jahr 1904 einen erheblichen Rückgang auf.

Vanille: „Bourbon“ weist unverändert niedrig. In Florida wurden Anbauversuche mit Vanille gemacht, die äußerst erfolgreich gewesen sein sollen. Wahrscheinlich aber wird diese Vanille in den Vereinigten Staaten selbst konsumiert werden, ähnlich wie es mit der Mexikaner geschieht.

#### Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Lage des rheinischen Rundholzmarktes war auch in letzter Woche noch anhaltend. Statt einer Befestigung der Werte setzten die Preise ihre ständige Bewegung fort. Dabei hat der Verbrauch eher zu, als abgenommen. Das ist das Auffällige an der Position. Dazu kommt noch, daß das Angebot durchaus nicht groß ist. Die Zufuhren im altem Holz an die oberrheinischen Märkte nehmen jetzt sehr ab, da die Bestände an den Einzelplätzen nicht mehr von Bedeutung sind. Mit neuem Holz ist vorerst noch nicht zu rechnen, da solches noch nicht genügend aufgetrocknet und daher zum Verkauf noch zu schwer ist. Die Sägemerke laufen nur dann wenn sie billiges Material erhalten können. Die Verkäufer sind denselben noch weiter entgegengekommen hinsichtlich der Preise. Am Mannheimer Markte erbrachte zuletzt der Festmeter Holz M. 25½ Info Hafen. Der Breitermarkt tendiert nach wie vor sehr fest. Das Angebot hatte schwachen Umfang. Die Preise bleiben stabil. Freiten Markt hatten auch Oberbretter.



# Süddeutsche Bank MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute **Stahlkammer.**

In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserne Schrankfächer (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank in verschiedenen Größen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorstalle des Tresors verschließbare Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabreicht oder auf Wunsch zugesandt. 234801

Die Direktion.

Specialität: 56193  
Schiffsanker und Ketten, Ruder, Steven, Baggerteile, Ringe.

**Schmiedestücke**

für Schiffs- & Maschinenbau.  
Kesselschmiedearbeit  
Schiffswerft & Ankerfabrik  
**Gebr. Heuss**  
MANNHEIM, Industriehafen.

## F. Klostermann & Co. A.-G.

Nachsichtung und Verwertung von **Patenten, Mustern und Marken** in allen Ländern der Welt.  
U 6, 22. Mannheim U 6, 22.  
Telephon Nr. 1161.

Liste mit Prospekt auf Wunsch.  
Zürich, Berlin, Mannheim, London, Paris, New-York, Warschau, Rom u. s. w. 19703

**HEINRICH LANZ \* MANNHEIM.**  
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

**Dampf-Dreschmaschinen**  
... und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger  
Patent-Strohpresen.



**EISEN-SOMATOSE** Eisenhaltiges Fleisch-Eiweiß

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel

für **BLEICHSÜCHTIGE**

Farbfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld. 1047411

**10 Pfennig täglich**



hat jedermann übrig, um sich einen kostbaren Schatz für alle Zeiten zu erwerben, der ein Schmuck für sein Heim ist und eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung sowie Unterhaltung bietet. Man besitze untenstehenden Schein, um die allerneueste 6. Auflage des berühmten Grossen Meyer-Konversations-Lexikons zu bestellen, das alles menschliche Wissen vom Anfang der Welt bis zum heutigen Tage umfasst.

Louis Schneider & Co., Berlin S., Moritz-Strasse 6.

Bestellschein. Hierdurch bestelle ich die allerneueste 6. Auflage des berühmten Grossen Meyer-Konversations-Lexikons gegen nachfolgende Rückzahlung von 5 Mk. Preis ohne Regal für 30 Prachtbände mit Quittungsschein & 12 Mk. (— 240 Mk.) und verpflichte mich, bei Empfang der 6. Auflage die erste Rate per Nachnahme einzulösen und die Wunsch-Bände bis zur Deckung des Kaufpreises franco einzuschicken. Das Eigentumsrecht der hinterlassenen Bücher an den unbesetzten Bänden und Berlin als Erfüllungsort erkenne ich an.

Name: Ort und Strasse: Stand:

General-Anzeiger.  
Paris 1900: Grand Prix

**R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU  
Patent-Heissdampf-  
Locomobilen bis zu 400 Pferdekraft.  
Dauerhafteste, zuverlässigste und billigste Betriebskraft.

Anlage- und Betriebskosten billiger als bei station. Dampfmasch. u. Generatorgas-Anlag.  
Verwendung jedes Brennmaterials.  
Grosser Kraftüberschuss.

Vertreter: **Herm. Muff, Ing.,** Cannstatt-Stuttgart, Königspl. 67.

# Dresdner Bank

Aktienkapital Mk. 100,000,000.— Reservecapital Mk. 40,000,000.—

Wir übernehmen Wertpapiere als **offene Depots** in Verwahrung und Verwaltung, dergleichen als **geschlossene Depots** Wertpapiere, Dokumente und sonstige Wertgegenstände jeder Art und Grösse, bei mässigen Gebühren.

In unserer feuer- und diebstahlgesicherten **Stahlkammer** vermieten wir eiserne, unter Selbstverschluss der Mieter befindliche **Schrankfächer (Safes)** in verschiedenen Grössen zum Preise von 15 bis 50 Mark pro Jahr; auf kürzere Zeit entsprechend billiger. Die Bestimmungen hierüber werden auf Wunsch franko zugesandt.

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

## Pfälzische Bank Mannheim

Actienkapital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen.

Hauptsitz: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserlautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Kusel a. S. Rh., Frankenthal, Landau, Alsenz, Dürkheim, Grünstadt, Löhren, Bensheim.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. Beleihung von Wertpapieren und Waren. Annahme von verzinslichen Einlagen auf provisionsfreiem Chequkonto und von Spareinlagen.

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:

mit ganzjähriger Kündigung	3 1/2%
„ halbjähriger	3 1/4%
„ vierteljähriger	3%
„ monatlicher	2 1/2%
ohne Kündigung	2%

An- und Verkauf von Devisen und Discoutierung von Wechseln. An- u. Verkauf von Wertpapieren an der Wandbörse und allen auswärtigen Börsen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlgesicherten Gewölben mit Safes-Einrichtung. Incasso von Wechseln zu äusserst niedrigen Spesen. Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine. Traistrungen, Auszahlungen, Accreditierungen, Reisegeldbriefe etc. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Coursverlust und Controverse der Verlosungen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

**Gritzner**

**Fahrräder**

sind unerreicht in Bezug auf Eleganz, Dauerhaftigkeit und Präzisionsarbeit und werden auf Wunsch mit 5375411

**Doppel-Übersetzung, Freilauf und Rücktrittbremse** bei mässigem Preisanschlag geliefert. „2 Jahre Garantie.“ Kataloge gratis und franko durch die Niederlage: Mannheim, C 4, 1.

**Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe** Karlsruhe (Baden).  
Telegraph-Adresse: **Maschinenbau Karlsruhe.** — Fernsprecher No. 27.  
Gegründet durch Emil Kessler 1837. — 850 Arbeiter.  
Neue Fabrikanlage (100000 qm Bodenfläche) am Rheinhafen mit allen modernen Einrichtungen.

**SPEZIALITÄTEN:**

**Lokomotiven und Tender** jeder Art und Spurweite für Haupt-, Neben- u. Kleinbahnen Anschlussbahnen u. Hauptstrassenbahnen

**Pumpmaschine** für Wasserversorgung für städt. u. Fabrikbetriebe

**Dampfmaschinen** moderner Konstruktion in jeder Grösse, auch für Heissdampf.

**Transmissionen und Rohrleitungen.**

**Kesselschmiede** mit hydraul. Nietenrichtung

**Überhitzer** einfache Kesselanlage zum Erhitzen in neuen u. bestehenden Anlagen.

**Dampfhammer u. Feuerschmiede.** — Eisen-, Messing- u. Rotgussgläsererei.

Vertreter für das nördliche Baden sind die Herren: Herr Wagner, Wilm. Franz, Wilm. L. 15, 15.

**Fahrräder** von 87,50 an, leicht, schön, behaglich, haltbar, billig.

**Feld- u. Wasser-Jagd** Nähe Mannheims, wird abgegeben od. Teilhaber angenommen. 24023 N.H. b. Braun, P. 1, 12.

**Die haben keine Schnuppen, feinen Hautausfall, erjerten langem röthlichen Haart, wenn Sie sich Dr. Kuhns Dr. Kuhns Haarwasser u. Dr. Kuhns Haaröl bedienen. Nur allein bei: Krupp's Drogerie, D. 1, 1. 52967**

**Fahrräder-Industrie** Steinberg & Meyer, N 5, 14.

# Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.

in Mannheim, D 3, 15.  
Commandite: E. Ladenburg in Frankfurt a. M.  
Vollständig zahltes Aktienkapital Mk. 20,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung. Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bardepósitos. An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen. Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland. Einzug von Kupons und verlosenen Effekten. Ausstellung von Schecks, Akkreditiven u. Kreditbriefen auf das In- und Ausland. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen aller Gattungen in feuer- und diebstahlgesicherten Gewölben mit Safes-Einrichtung und Uebernahme der Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen. Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust. 56154 Beleihung von Wertpapieren und Waren.

**Rohr-Brunnen,** nach unserem Jahrzehntlang bewährten System.

Volle Erschliessung der Wasserführ. Erdschichten jeder Grösste Ergiebigkeit. Für Wasserwerke, Industrien, Brauereien, Private 3007 Ausgeführt für Lotalg. bis 120 Sek.Lit. u. v. a. für:

Frankfurt a. M., Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kolar, Mainz, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, Worms, Pfalz Eisenbahnen, Bad. Eisenbahnen, etc. etc.

Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.

**Bopp & Reuther, Mannheim,** Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

**Posamenten- u. Rouleauxkordel-Fabrik** TELEFON Nr. 2838  
**S. Schlupp** Mannheim Rheindammstrasse 33.

Anfertigung u. Lager sämtlicher Posamenten für Möbel und Dekorant von einfachsten bis zum feinsten Genre. Rasche und billige Bedienung. 55827

**Heppig entwirrt, glänzend, ist Schönheit ist Reichtum!** Zu erreichen durch **Häusner's Brennessel-Spiritus**

nur löst mit der Marke **Wendelsteiner Räder!** Können Sie sich vor Untersuchungen und Nachbahrungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verdrängt Haarspalt, Haaransatz, Unschädes, blühendes und strahlendes Haar. Preis 75 Pfg. und 1.50, Alpen-Seele & 50 Pfg. Meissner-Seele & 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, M. Kropp Nachf., Drog. D. 1, 1. Carl Ulrich Ruoff, Drog. b. Walden, D. 3, 1. Th. v. Eichenstedt, Drog. u. toten Rhen. N 4, 12. J. Scheufele, Drog. F 5, 15. Fr. Becker, Drog. G 2, 2. P. Karb, Drog. E 2, 13. E. Meurin, Germanodrog. F 1, 8. Wih. Goldschmidt, Badenbr., U 1, 9. 101

**Norddeutscher Lloyd BREMEN**

Regelmässige Verbindung mit den **Riesen-Schnell- und Postdampfern** zwischen

**BREMEN** und **AMERIKA**

New York Baltimore  
via Southampton, Cherbourg direkt  
Süd-Amerika.  
Mittelmeer, Aegypten, Ostasien, Australien.  
Nähere Auskunft erteilt in Mannheim  
Ph. Jac. Eglinger, O 7, 22.

**Strauss- u. Putzfedern** feinst, reinigt und kräftigt die Haare. Fürberst. Ed. Prinz







